

Verhandlungen

der

6. Sitzung der Missions-Konferenz

der Prediger der

Bischöflichen Methodistenkirche

in

Österreich und Ungarn,

gehalten in

Budapest, im Gemeindeaal Selsödöör 5 I,

vom 3.—6. Oktober 1918.

Herausgegeben auf Anordnung der Missions-Konferenz.

Als Manuskript gedruckt.

Budapest.

Verlag des Keresztény Könyvesház K. S. Szécs VI., Selsödöör 5.

Inhalts-Verzeichnis

1. Präsenzlifte	Seite	3
2. Konferenz-Beamte	3	3
3. Beamte der Konferenz-Serene	3	3
4. Konferenz-Komitee	4	4
a) Ständige Komitee	4	4
b) Besondere Komitee	4	4
c) Komitee für die nächste Konferenz	4	4
5. Fragen der Sitzungsordnung	5	5
6. Bestellungen	7	7
7. Verhandlungen	8	8
8. Berichte	18	18
a) Bericht des Superintendenten	18	18
b) Ständige Komitee	30	30
c) Besondere Komitee	33	33
d) Kaffere	34	34
e) Diöcese Berichte	35	35
9. Prüfungskommission	39	39
10. Gedächtnisfeier	39	39
11. Konferenz-Tabelle	40	40
12. Liste der Verköreren	40	40
a) Konferenzmitglieder	40	40
b) Mitmen herforderer Mitglieder	40	40
13. Diöcese: Konferenzbesucher	41	41
Überliche Aufschriften	41	41
Namen der Prediger	44	44
Verlagsblätter	49	49
Redakture von Zeitungen	49	49
Deutsche theol. Schule	49	49
Präsenzliften	50	50
Mittagsaus	50	50
Gottesdienstliche Veranstaltungen	51	51
14. Gedächtnisfeier	51	51
15. Statistik	52	52

Verhandlungen

Der 6. Sitzung der Missions-Konferenz der Prediger der Bischof. Methodistenkirche in Österreich-Ungarn.

1. Präsenzlifte.

1. Dr. G. S. Otte Melle.
2. Johannes Sato.
3. Paul Friedinger.
4. Heinrich Mann.

2. Konferenz-Beamte.

- Vorsitzender:**
Superintendent Dr. G. S. Otte Melle, Wien VIII, Trautsong. 8.
- Schriftführer:**
Paul Friedinger, Wien XV, Marzgraf-Grüdigertstr. 2.
- Statistiker:**
Paul Friedinger, Wien XV, Marzgraf-Grüdigertstr. 2.
- Konferenz-Räthler:**
Dr. G. S. Otte Melle, Wien VIII, Trautsong. 8.

3. Beamte der Konferenz-Derene.

4. Konferenz-Komitee.

1. **Konferenz-Baukomitee:**
Dr. D. Welle, M. Funk, H. Bargmann, J. Jakob. Laien: F. Thomasto, G. Dehlsle, J. Häußer.
2. **Konferenz-Beziehungen:**
H. Bargmann, M. Funk, J. Jakob, P. Riedinger.
3. **Buchgeschäft:**
Dr. Otto Welle, H. Mann, M. Funk, P. Riedinger. Laien: W. Lichtenberger.
4. **Umzugskosten:**
Clemens Gläser, H. Mann.
5. **Prediger-schul-Angelegenheit:**
Dr. D. Welle, M. Funk, H. Bargmann.
6. **Ernennungs-Komitee:**
H. Mann, Cl. Gläser.
7. **Familien-Registrator:**
H. Bargmann. Ersatzmann: M. Funk.
8. **Korrespondierende Sekretäre:**
Abstinenz: M. Funk.
Sonntagschule und Jugendbund: Cl. Gläser.
9. **Waisensache:**
Dr. D. Welle, J. Jakob, H. Bargmann.
10. **Kassier für Waisensache:**
H. Bargmann.
11. **Bibelverbreitung und Kolportage:**
Dr. D. Welle, M. Funk.
12. **Konferenzpredigt:**
H. Bargmann.
13. **Missionspredigt:**
Cl. Gläser.

Komitee vom Kabinett ernannt:

1. **Finanzen:**
Dr. D. Welle, H. Bargmann, M. Funk, P. Riedinger, J. Jakob.
2. **Prüfungs-Kommission** (erwählt 1915—1919):
H. Bargmann, Vorsitzender; M. Funk, Schriftführer; J. Dardi.

5. Zusammenstellung der Fragen der Kirchenordnung.

1. Ist diese Konferenz gemäß den Vorschriften der Kirchenordnung inkorporiert?
Ist nach den bestehenden Staatsgesetzen unmöglich.
2. Welche Prediger sind durch Versetzungen (transfer) aufgenommen und von welchen Konferenzen?
Keine.
3. Welche sind wieder aufgenommen worden? Keine.
4. Welche sind mit Beglaubigungsschreiben aufgenommen worden und von welchen Kirchen?
Keine.
5. Welche sind auf Probe aufgenommen worden?
Oswald Bickel, Georg Sebele, Karl Kreuzer.
6. Welche bleiben auf Probe?
 - a) In den Studien des ersten Jahres? G. Malacs, D. Bickel, G. Sebele, K. Kreuzer.
 - b) In den Studien des zweiten Jahres? Keine.
 - c) In den Studien des dritten Jahres? Keine.
 - d) In den Studien des vierten Jahres? Keine.
7. Welche sind entlassen worden? Keine.
8. Welche sind in volle Verbindung aufgenommen worden?
 - a) Dieses Jahr zu Diakonen erwählt und ordiniert? Keine.
 - b) Früher erwählt und ordiniert? Clemens Gläser.
9. Welche Mitglieder der Konferenz stehen in den Studien des dritten Jahres? Keine.
 - a) Dieses Jahr in volle Verbindung aufgenommen? Keine.
 - b) Früher in volle Verbindung aufgenommen? Keine.
10. Welche stehen in den Studien des vierten Jahres?
Keine.
11. Welche Mitglieder haben den Konferenz-Studienplan absolviert?
 - a) Dieses Jahr zu Ältesten erwählt und ordiniert?
Erwählt: Heinrich Mann, Clemens Gläser.
Ordiniert: Keine.
 - b) Früher zu Ältesten erwählt und ordiniert? Keine.
12. Sind andre zu Diakonen erwählt worden?
 - a) Als Lokalprediger? Keine.
 - b) Unter der Missionsregel? Keine.
 - c) Unter der Seminarregel? Keine.
13. Sind andre zu Ältesten erwählt und ordiniert worden?
 - a) Als Lokal-Diakone? Keine.
 - b) Unter der Missionsregel? Keine.
 - c) Unter der Seminarregel? Keine.

- 14. Wurde der Charakter eines jeden Predigers geprüft?
Ja, in offener Konferenzsitzung unter Namensaufzählung eines jeden Predigers.
- 15. Wurden Prediger transferiert und in welche Konferenzart?
Reihe.
- 16. Wer ist gefordert?
Niemand.
- 17. Wer ist auf eigenes Ersuchen sesshaft gemacht worden?
Niemand.
- 18. Wer ist sesshaft gemacht worden?
Niemand.
- 19. Wer hat sich zurückgezogen?
Niemand.
- 20. Wenn wurde erlaubt, sich unter Anklage oder Beschwerden zurückzuziehen?
Niemand.
- 21. Wer ist ausgeschlossen worden?
Niemand.
- 22. Welche weiteren persönlichen Anmerkungen sollten gemacht werden?
Die Ordination M. Sichtenbergers soll als solche eines Metastelen anerkannt werden.
- 23. Wer ist dem aktiven Dienst beurlaubt worden?
Niemand.
- 24. Welche Prediger befinden sich im Ruhestand?
Niemand.
- 25. Wer sind die Appellationsrichter?
Die Missions-Konferenz erwählt keine.
- 26. Sind die Bestimmungen der Kirchenordnung, die Inländische Missionen und Kirchenhaubehörde betreffend, ausgeführt worden?
Die Missions-Konferenz hat keine Beziehungen zu denselben.
- 27. Sind die Bestimmungen der Kirchenordnung, die Westländische Missionsbehörden betreffend, ausgeführt worden?
Ja. Kollekten im Jahre 1916/17 177 Kr., im Jahre 1917/18 363 Kr., Summa 539 Kr.
- 28. Wie lautet der statistische Bericht?
Siehe Statistil.
- 29. Wie lautet der Bericht des Konferenzschreibers?
Siehe Statistil.
- 30. Was ist die Gesamtsumme der von der General-Konferenz angeordneten Kollekten für wohlthätige Zwecke, laut Bericht des Konferenz-Schreibers?
Im Jahre 1917 359 Kr., im Jahre 1918 578 Kr., Summa 937 Kr. Welches sind die Ansprüche an den Konferenzfonds?
Keine.

- 32. Wieviel Geld ist für die Ansprüche eingegangen und wie ist das Geld verwendet worden?
Im Jahre 1917 606 Kr., im Jahre 1918 1323 Kr., Summa 1929 Kr., welche dem Kassier des Prediger-Stiftvereines übergeben werden.
- 33. Wie groß ist der Beitrag der 5 %, der vom Schachmeister an die allgemeine Prediger-Unterstützungsstelle bezahlt wurde?
Im Jahre 1917 31 Kr., im Jahre 1918 66 Kr., Summa 97 Kr.
- 34. Welche Summe wurde umgelegt auf die Prediger der Gemeinden innerhalb der Konferenz, um die Bedürfnisse der Prediger-Unterstützungsstelle zu decken?
1500 Kr.
- 35. Welche Arbeitsfelder sind den Predigern zugewiesen worden?
Siehe Beschlussthe.
- 36. Wo soll die nächste Konferenz gehalten werden?
Goll unter Berücksichtigung der Verhältnisse später bestimmt werden.

6. Bestellungen.

- Superintendent: Dr. G. S. Otto Melle, Wien VIII, Trautsohn-gasse 8.
- Budapest: Martin Gunt.
- *Graz: Sibirich Bargmann, R. Kreuzer.
- *Genttamás: Seirrich Mann, Georg Sebele.
- Triest: Selice Darbi.
- *Ujvidék: Johann Satol, Gustav Malács und ein Geselle, Gedsteinand Mann.
- *Perbacs: Clemens Gläler, Oswald Bittel.
- Wien I: } Paul Friedinger und ein Geselle.
- Wien II: } Redakteur des Evangelist für Oesterreich und Ungarn: Dr. G. S. Otto Melle.
- Redakteur der „Befeharung“: Johannes Satol.

^{*)} Während der Krankheit des künftigen Predigers hat die Aufsicht über bez. Beir bei Sekh. genannt.

7. Verhandlungen.

Die 6. Sitzung der Missionskonferenz von Deisterreich und Ungarn wurde am Freitag, den 4. Oktober 1918 vormittags 9 Uhr im Gemeindefaal der Stadtpfarrer Gemeinde eröffnet.

Superintendent Dr. F. S. Otto stellte eröffnete die Sitzung in Vertretung des ehern. Bischofs, mit einer würdungssoollen Ansprache über Sel. 26, 13, an die sich eine geeignete Abendmahlsfeier und Gebetsversammlung angeschlossen.

Infolge Abwesenheit des letztjährigen Sekretärs ersucht der Vorsitzende Dr. Welle Paul Niedinger um Verlesen der Mitgliedsverliste. Hinweisende Mitglieder siehe Seite 3.

Probeprediger Clemens Gläßer ist anwesend. Entschuldigend fehlen: Felice Dardi, Sirtich Bargmann, Martin Gunt, die beiden Deisterer im Seeresdienste.

Probeprediger Gustav Malacs steht ebenfalls im Seeresdienste und ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Dr. Welle macht die Mitteilung, daß von Felice Dardi, Sirtich Bargmann und von Probeprediger M. Welle, dem Vertreter der Schweizer Konferenz, Aufschreiben an die Missionskonferenz vorliegen. **Beschlossen**, die Aufschreiben dem Schriftführer zu überweisen.

F. Niedinger wird erwählt als Schriftführer, Dr. D. Welle als Schatzmeister, F. Niedinger als Statistiker.

Unter Zustimmung der Konferenz erwählt sich F. Niedinger zum Gehilfen des Schriftführers; Clemens Gläßer, zum Gehilfen des Statistikers; Heinrich Mann.

Johannes Satoh berichtigt für das Ernennungs-Komitee. Der Bericht wird angenommen.

Bericht des Ernennungs-Komitees.

1. **Sirtich-Komitee:** F. Niedinger, Joh. Satoh.
2. **Buchgehilfen:** F. Niedinger, S. Mann, Cl. Gläßer.
3. **Sonntagschule und Jugendbund:** Clemens Gläßer.
4. **Witwen:** Heinrich Mann.
5. **Probeprediger-Seminar:** Heinrich Mann, Cl. Gläßer.
6. **Konferenz-Geiselschiffen:** Cl. Gläßer.
7. **Bau-Komitee:** F. Niedinger, Joh. Satoh.
8. **Ernennungs-Komitee:** F. Niedinger.
9. **Konferenzbegehungen:** F. Niedinger, Joh. Satoh.

10. **Sonntagsheftung und Abstinenz:** S. Mann.
11. **Dankfagungs-Komitee:** Cl. Gläßer, S. Mann.
12. **Kaisersache:** F. Niedinger, S. Mann, Joh. Satoh.

Für das Komitee: Joh. Satoh.

Beschlossen, auf Antrag von J. Satoh, daß für die Dauer der Konferenz für die im Seeresdienste stehenden S. Bargmann und M. Gunt, F. Niedinger und S. Mann als Prüfungskommission tätig sein sollen.

Als Berichterstatter werden erwählt für: „Evangelist für Deisterreich und Ungarn“: F. Kreuzer, „Betebarang“: S. Drumm, „Evangelist“ Bremen: S. Mann, „Schweizer Geonogeliste“: D. Bidel.

Der Schriftführer verliest die Aufschreiben an die Konferenz von den Probepredigern: S. Dardi und S. Bargmann und wird beauftragt, dieselben zu erwidern.

Beschlossen, daß die ersten zwei Studireichen als Konferenzgrenze gelten sollen.

Beschlossen, in eine Pause von 10 Minuten einzutreten.

Beschlossen, die Konferenzsitzungen bis 1/2 1 Uhr auszubehnen und um 2 Uhr das Mittagessen einzunehmen.

Frage 14 wird auf die Tagesordnung gesetzt.

Sit der Charakter eines jeden Predigers geprüft worden?

Der Vorsitzende übergibt Prediger **Joh. Satoh** den Bericht. Der Name S. S. Otto Welle wird aufgeführt. Es wird nichts gegen seinen Charakter eingewendet. Superintendent Dr. Welle verliest seinen Bericht über die Entwicklung des Wertes in den letzten Jahren.

Der Vorsitzende dankt Dr. Welle im Namen der Konferenz für seinen ausführlichen Bericht und gibt seiner Freude Ausdruck darüber, daß Dr. Welle in diesen schweren Zeiten dem Werte erhalten blieb. Es wird die erste Strophe des Liedes: „Brüder, auf zu dem Wert“, gesungen.

Superintendent Dr. Welle übernimmt wieder den Vorsitz.

Folgende Besucher werden der Konferenz vorgelassen und herzlich willkommen geheißen: Die Gehilfen: S. Drumm, D. Bidel, G. Sobele, F. Werninger, F. Kreuzer, S. Mann. Gerner die Herren S. Thomaso und S. Bolte.

Der Vorsitzende teilt mit, daß an die Konferenz eine Aufschreiben und eine Appellation von Herrn Max. Ruski eingelaufen ist. Gerner liegen Gesuche zur Aufnahme auf Probe vor von den Brüdern: D. Bidel, G. Sobele und F. Kreuzer.

Beschlossen, die Aufschreiben und die Gesuche dem Komitee für Konferenzbegehungen zu überweisen.

Der Name F. Niedinger wird aufgeführt. Es wird nichts gegen ihn eingewendet. Er berichtet, daß die Arbeit in Wien unter

Begehungs-Kommission.

Berichterstatter.

Konferenzgrenze.

Pause.

Dauer der Konferenzsitzungen.

Statistiker.

Appellationen v. M. Ruski. Gesuche um Aufnahme auf Probe.

dem Mangel selbstverständlicher Pflege leidet, doppelt schwer steht in dieser für Wien so harten Zeit. Die Verringerung der Arbeitskräfte macht sich fühlbar in dieser Notzeit. Die Abnahme ist auf eine Meinigung des Kirchenbuches zurückzuführen, die durch das jahrelange Fehlen eines höchsten Berufsarbeiters nötig geworden ist. Während sich manche unserer höchsten Beschäftigten unter der Arbeit von Br. Bida halten, haben sich eben viele andere verlaufen. Aber die Arbeit des Herrn in Ermattung und Vereinfachung.

Der Vorsitzende legt Frage 28 auf die Tagesordnung. „Wie lautet der statistische Bericht?“

Fr. Friedinger gibt den stat. Bericht. Siehe Statistik.

Der Schriftführer verliest die Zuschrift des Delegaten der Schweizer Konferenz und wird ersucht, dieselbe zu erwidern.

Beschlossen, daß der Schriftführer eine Dankeszuschrift an die Schweizer Konferenz richte, um den tiefgefühlten Dank der Konferenz für die kostbare Hilfe der Schweizer Gemeinden für unser Baslerhaus zum Ausdruck zu bringen.

Beschlossen, am Nachmittags 1/5 Uhr eine geschlossene Sitzung zu halten.

Beschlossen, zu vertagen.

Prediger S. Mann schließt mit dem Segen.

Nachmittags 1/5 Uhr.

Die Konferenz tritt in eine geschlossene Sitzung ein. Auf der Tagesordnung steht die von Martinus Ruffi-Segentinas eingebrachte Appellation gegen den richterlichen Entscheid des Komitees in Sitzung am 24. Oktober 1917 in Usterbas.

Siehe geschriebenes Protokoll.

Fr. Friedinger berichtet für das Komitee f. Konferenzbeziehungen in Angelegenheit Ruffi.

Der Bericht wird angenommen. Siehe geschriebenes Protokoll. Der Schriftführer wird beauftragt, dem Appellanten das Ergebnis mitzuteilen.

Der Vorsitzende gibt vertrauliche Mitteilungen über die Stellung unserer Kirche in Deutschland und in Oesterreich und Ungarn.

Beschlossen, zu vertagen.

Samstag, den 5. Oktober, vorm. 9 Uhr.

Fr. Friedinger hält die Konferenzpredigt über das Thema: „Das Bild Christi in den Reichsgottesdiensten“ nach Gn. Joh. 17, 1—15.

Mit dem Singen der ersten Strophe des Liedes: „Brüder, steht die Bundesfahne“, wird die Sitzung eröffnet.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und angenommen.

Der Vorsitzende legt Frage 14 erneut auf die Tagesordnung.

Der Name Felice Dardi wird aufgerufen.

Es wird nichts gegen ihn eingewendet. Der Sekretär verliest ein Schreiben von ihm.

Beschlossen, die Bitte von F. Dardi dem Sinanzkomitee zu überweisen.

Der Name Joh. Jakob wird aufgerufen.

Es liegt nichts vor gegen ihn. Er berichtet, daß er in der Zeit vor seiner Einberufung zum Militär viel Arbeit gehabt habe, die durch die Kriegsverhältnisse noch erschwert worden sei. Seit seiner Einberufung habe er die Freude gehabt, in Budapest in der Arbeit mithelfen zu können und sei dem Herrn dankbar für die Führung in seinem Glauben.

Der Name Simeon Bargmann wird aufgerufen.

Es wird nichts gegen S. Bargmann eingewendet. Der Vorsitzende teilt mit, daß er auch für ihn um Urlaub eingekommen und gehofft habe, daß Br. Bargmann zur Konferenz hier sein werde.

Der Name M. Gunt wird aufgerufen.

Es liegt nichts vor gegen ihn. Dr. Welle teilt mit, daß der Urlaub für Br. Gunt im letzten Augenblick durch Verletzung zu einer andern Division verschoben worden sei.

Der Name Heinrich Mann wird aufgerufen.

Es wird nichts gegen seinen Charakter eingewendet. Er berichtet, daß er in den letzten Jahren mehr Gelegenheit gehabt habe als am Anfang seiner militärischen Dienstleistung, Urlaube in das Konferenzgebiet ermöglichen ihm die Mit Hilfe in der Basca und in Wien. Zur Vertretung des im Felde stehenden Prediger Saigis konnte er oft in München das Wort persönlich führen.

Der Name Clemens Wäfer wird aufgerufen.

Es liegt nichts vor gegen ihn. Er berichtet über die schöne Arbeit im Soldatenheim, die er tun darf. Sie ist ganz anstrengend und vielseitig, aber er ist dankbar, daß ihn der Herr in dieselbe gestellt hat.

Der Name G. Molacs wird aufgerufen.

Es wird nichts gegen ihn eingewendet. Er steht im Seeresdienst und hoffte bei der Konferenz amwandel sein zu können.

Der Vorsitzende legt Frage 1 auf die Tagesordnung. „Sind diese Konferenz gemäß den Vorschriften der Kirchenordnung inbortrecht?“

Sie sind nach den bestehenden Gesetzen unmöglich.

Frage 2: „Welche Prediger sind durch Verletzungen (transfer) aufgenommen worden und von welchen Konferenzen?“

Keine.

Frage 3: Welche sind wieder aufgenommen worden?

Keine.

Frage 4: Welche sind mit Beglaubigungsschreiben aufgenommen worden?

Keine.

Frage 7: Welche sind entlassen worden?
Reine.

Frage 8: Welche sind in volle Verbindung aufgenommen worden?
a) Dieses Jahr zu Diakonien erwählt und ordiniert? Reine.
b) Früher erwählt und ordiniert?

Der Name Clemens Gläßer wird aufgerufen.
Hoh. Satob berichtet für das Komitee für Konferenzenbeziehungen.
Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 1.)
5. Mann berichtet für die Prüfungskommission.
Der Bericht wird mit einem Zusatzantrag angenommen. (Be-
richt Nr. 2.)

Der Vorsitzende ruft Clemens Gläßer auf und legt ihm die
Fragen der Kirchenordnung zur Aufsnahme in volle Verbindung vor.
Er macht auf den Ernst unserer Zeit wie auch der Fragen aufmerksam
und betont die Seriosität des Vredigtantes.

Nach betriebliger Beantwortung der Fragen, sowie der schrift-
lichen Erklärung über die Fragen nach § 154 der Kirchenordnung wird
beschlossen, Clemens Gläßer in volle Verbindung aufzunehmen.

Frage 9: Welche Mitglieder sehen in den Studien des 3. Jahres?
a) Dieses Jahr in volle Verbindung aufgenommen?
Reine.
b) Früher in volle Verbindung aufgenommen?

Reine.

Frage 10: Welche sehen in den Studien des 4. Jahres?
Reine.

Frage 11: Welche Mitglieder haben den Konferenz-Studiengang
abgelehrt?

a) Dieses Jahr zu Methesten erwählt und ordiniert?

Die Namen Heinrich Mann und Clemens Gläßer werden aufge-
rufen. Ihre Namen werden als gemacht betrachtet.

Beschlossen, daß Heinrich Mann und Clemens Gläßer als Methesten er-
wählt und zur Ordination empfohlen werden.

b) Früher zu Methesten erwählt und ordiniert? Reine.

Frage 12: Sind andre zu Diakonien erwählt und ordiniert
worden?

a) Als Kofalkprediger? Reine.

b) Unter der Missionsregel? Reine.

c) Unter der Seminarregel? Reine.

Frage 13: Sind andre zu Methesten erwählt und ordiniert
worden?

a) Als Kofalkprediger? Reine.

b) Unter der Missionsregel? Reine.

c) Unter der Seminarregel? Reine.

Frage 5 wird dem Vorsitzenden auf die Tagesordnung gesetzt.
Welche sind auf Probe aufgenommen worden?

Das Komitee für Konferenzbeziehungen empfiehlt der Konferenz
zur Aufsnahme auf Probe: Oswald Bidel, Georg Sebele und Karl
Streuher. Die erforderlichen Papiere lagen dem Komitee vor und
wurden entsprechend gefunden.

Beschlossen, daß die Benannten die Sitzung verlassen.
Hoh. Satob berichtet als Aufsichtsprediger über die Arbeit und
den Charakter.

Der Vorsitzende wird erlucht, die Brüder darauf aufmerksam zu
machen, daß die Konferenz sich das Recht vorbehalten, die beiden Bräu-
der, die das Seminar noch nicht besucht haben, eventuell noch dorthin
zu senden.

Die Brüder D. Bidel, G. Sebele und R. Streuher treten in die
Sitzung ein.

Der Vorsitzende macht die Benannten auf den Ernst der Zeit
aufmerksam und betont, daß die Aufsnahme auf Probe keinerlei Ver-
pflichtung für die Konferenz enthalte, sie später in volle Verbindung
aufzunehmen. Er führt aus, daß die Verhältnisse in der Gegenwart
so ungewiß seien, daß wir auch als Prediger der Missionskonferenz
von Oesterreich und Ungarn nicht wissen, wie die Zukunft mehrere Ver-
hältnisse in der Konferenz gestalten wird. Die Konferenz behält sich
auch das Recht vor unter Umständen den einen oder andern der Bräu-
der noch in das Seminar zu senden. Er gibt aber auch der frohen
Zukunft Ausdruck, daß die erste Zeit eine segensreiche Ermüdung
zur Folge haben werde.

Beschlossen auf Antrag des Komitees für Konferenzbeziehungen, Os-
wald Bidel, Georg Sebele und Karl Streuher auf Probe in die
Konferenz aufzunehmen.

Beschlossen, daß S. Mann ermächtigt sei, in Randschutz von Bernhardt
Brenninger das Examen zur Aufsnahme auf Probe in die Konferenz
abzunehmen.

Frage 6 wird auf die Tagesordnung gesetzt: Welche bleiben auf
Probe?

a) In den Studien des ersten Jahres? G. Malacas, D. Bidel,
G. Sebele, R. Streuher.

b) In den Studien des zweiten Jahres? Reine.

c) In den Studien des dritten Jahres? Reine.

d) In den Studien des vierten Jahres? Reine.

Der Vorsitzende ruft Oswald Bidel auf. Derselbe berichtet über
seinen Aufenthalt im Seminar und von seinem Buntische, weiterzu-
subieren. Als er aber von der Arbeiternot in Ungarn hörte, habe
er es für seine Pflicht gehalten, dem Hause von Dr. Melle zu folgen.
Er habe mit Treue mitgearbeitet und freut sich, in die Kon-
ferenz aufgenommen worden zu sein.

Der Name G. Sebele wird aufgerufen. Er rühmt die Hilfe
des Herrn, die er bei allen Schwierigkeiten, insbesondere bei der Ueber-
nahme der ungarischen Arbeit, reichlich erfahren habe.

Der Name R. Strecker wird aufgerufen. Er erinnert an die letzte Konferenz, die er aus dem Schützengraben gegrüßt habe. Seit her war er längere Zeit im Spital, aber seit 1 1/4 Jahren habe er zu seiner großen Freude, sowohl in Wien als auch in der Bascia und Graz, mitwirken können. Er ist dankbar für die Führungen seines Gottes.

Der Vorsitzende ruft die Gesellen auf.
 O. Drum gibt seiner Freude Ausdruck, daß er an der Konferenz teilnehmen kann. Außer seinen Seminararbeiten habe er noch seine Belegenheit gesucht, praktisch mitzuarbeiten. Er bitte auch darum, ihm womöglich noch ein Jahr im Seminar zu ermöglichen. Vor den Schwebigkeiten hängt ihm nicht; sein einziger Wunsch sei, im Rahmen der Konferenz ein treuer Mitarbeiter zu werden.

B. Brenninger berichtet, daß er auf dem Wege zum Seminar vor 4 Jahren von der Mobilmachung überrastet wurde. Er folgte dann einem Ruf nach Sof. i. B., um den zum Seeresdienst einberufenen Prediger zu vertreten. Seit Februar 1915 habe er jetzt im Seeresdienst und durfte in vielen Schläfen Gottes bewachende Grabe erschauen und bezeugen.

O. Manr gibt seinem Dank gegen die Güte Gottes Ausdruck, die er in den letzten 2 Jahren so reichlich erfahren durfte.

Der Vorsitzende bringt im bewegten Worten seine Freude zum Ausdruck, daß die jungen Brüder trotz all den Schwierigkeiten, mit denen wir rechnen müssen, so viel Glaubensmut und Arbeitsfreudigkeit haben.

Frage 15: Wird auf die Tagesordnung gesetzt. Wurden Prediger transferiert und in welche Konferenzen? Keine.

Frage 16: Wer ist gefordert? Niemand.

Frage 17: Wer ist auf eigenes Ersuchen sesshaft gemacht worden? Niemand.

Frage 18: Wer ist sesshaft gemacht worden? Niemand.

Frage 19: Wer hat sich zurückgezogen? Niemand.

Frage 20: Wem wurde erlaubt, sich unter Anklage zurückzuziehen? Niemand.

Frage 21: Wer ist ausgeschlossen worden? Niemand.

Frage 22: Welche weiteren persönlichen Äußerungen sollten gemacht werden?

Das Komitee für Konferenzbeziehungen beantragt, daß die Division M. Richenbergers als solche eines Stellen anerkannt werde.

Es wird so beschlossen.

Frage 23: Wer ist vom aktiven Dienst beurlaubt worden? Niemand.

Frage 24: Welche Prediger befinden sich im Krankenstand? Niemand.

Frage 25: Wer sind die Appellationsrichter? Die Konferenz erwählt keine.

Frage 26: Sind die Bestimmungen der Kirchenordnung, die inländische Mission und Kirchenbehörde betreffend, ausgeführt worden? Es bestehen keine Beziehungen zu diesen Behörden.

Frage 27: Sind die Bestimmungen der Kirchenordnung, die ausländische Missionsbehörde betreffend, ausgeführt worden? Ja.

Kollekten im Jahre 1917: 177 Kr., Kollekten im Jahre 1918 353 Kr., Summa 530 Kr.

Beschlossen, abends 6 Uhr eine Sitzung zu halten. Es wird vertagt.

Abends 6 Uhr.

Mit dem Gesang der ersten Strophe des Liedes: „Gott ist getrennt“, wird die Sitzung eröffnet.

Das Protokoll vom Vortritt wird vorgelesen und angenommen. Der Schriftführer verliest ein Telegramm von S. Bargmann und eine Zuschrift von Pastor Gallies.

Frage 30: Wird auf die Tagesordnung gesetzt. Was ist die Gesamtsumme der von der Generalkonferenz angeordneten Kollekten für wöchentliche Zwecke lt. Bericht des Konferenzschaffmeisters?

Im Jahre 1917 359 Kr., im Jahre 1918 578 Kr., Summa 937 Kr.

Frage 31: Welches sind die Ansprüche an den Konferenzfonds? Keine.

Frage 32: Wieviel Geld ist für die Ansprüche eingegangen und wie ist dieses Geld verwendet worden?

Im Jahre 1917 606 Kr., im Jahre 1918 1323 Kr., Summa 1929 Kr., welche dem Kassier des Predigerhilfsvereines übergeben werden.

Frage 33: Wie groß ist der Betrag der 5 %, der vom Schaffmeister an die Allgemeine Predigerunterstützungskasse bezahlt wurde?

Im Jahre 1917 31 Kr., im Jahre 1918 66 Kr., Summa 97 Kr.

Frage 34: Welche Summe wurde unangelegt auf die Prediger der Gemeinden innerhalb der Konferenz, um die Bedürfnisse der Predigerunterstützungskasse zu decken? 1500 Kr.

Frage 36: Wo soll die nächste Konferenz gehalten werden? Ist später unter Berücksichtigung der Verhältnisse zu bestimmen.

Frage 29: Wie lautet der Bericht des Konferenzschaffmeisters? Der Superintendent ersucht Joh. Sator, den Vorsitz während der Berichterstattung zu übernehmen, und verliest sodann seinen Bericht als Konferenzschaffmeister.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht unter d.)

Dr. Welle gibt als Direktor des Seeresdienstes, G. m. S. S., Budapest, den Bericht.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht unter e.)

Der Superintendent übermittelt der Konferenz die Bitte des Direktors Dr. R. W. Sunter um Mithilfe bei dem Betrieb der Gesellschaft, die anlässlich des Seminarnaubaus herausgegeben wurde. **Beschlossen**, daß die Prediger dem Betrieb dieser Gesellschaft ihre Mitarbeit leisten sollen.

Dr. Melle übernimmt wieder den Vorsitz.

Berichte.

Gl. Gläser gibt den Bericht für das Buchgeschäfts-Komitee.

Der Bericht wird mit einer Veränderung angenommen. (Be-richt Nr. 3.)

Der Vorsitzende stellt Herrn Dr. Barba der Konferenz vor.

Joh. Jakob berichtet für das Baukomitee.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 4.)

Joh. Jakob berichtet für das Finanzkomitee.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 5.)

H. Riedinger berichtet für das Erneuerungskomitee.

Der Bericht wird mit einer Erweiterung angenommen.

Beschlossen auf Antrag von H. Riedinger, die Missionhausangelegenheit im Plenum zu verhandeln.

Der Vorsitzende übergibt Joh. Jakob den Vorsitz.

Dr. Melle berichtet über die Verhältnisse und die Finanzlage unseres Missionshauses und gebietet mit warmen Worten der tatkräftigen finanziellen Unterstützung der Schweizer Gemeinden, denen dieser Dank gebührt. Ebenso haben die Schweizer Sul. Jakob unsern tiefen Dank verdient für ihre Arbeit und Sorge für das Missionhaus, wie auch für das hochherzige Geschenk von 2000 Fr.

Ziel Dank gebührt auch dem Bethanienverein für die Ueberlassung der Schweizer Mission Lehmann, die mit viel Liebe und Tatkraft das Missionhaus leitet. Auch ihr gebührt herzlichster Dank und Anerkennung. Der Herr hat in der Zeit des Bestehens viel Gnade und Erfolg gegeben, ihm sei Preis und Dank dafür.

Dr. Melle übernimmt den Vorsitz.

H. Riedinger berichtet über die Stiftsgesellschaft zur Unterstützung von Missionen und Missionen in Wien, die ihm eine vorzügliche Stütze ist in der Einführung der nötigen Gelder für 2 Missionen und der Versorgung anderer Schweizer im Altendienst. Er regt die Frage an, ob nicht in den anderen Gemeinden etwas ähnliches geschaffen werden könne, um unserm Missionhaus das nötige Reservekapital zu schaffen, auf das unter Umständen zurückgegriffen werden könnte, wenn die Not es erheischt.

Am der sich daran anschließenden Aussprache stellte Joh. Jakob den Antrag:

Nach Rücksicht von der Konferenz soll jeder Prediger in jeder Gemeinde ein Komitee erwählen, das das Interesse für die Missionen und Sammlungen für diesen Zweck veranfaßt.

Es wird so beschloffen.

der Prediger der Missions-Konferenz in Detschland u. Ungarn. 17

Beschlossen, auf Antrag von Joh. Jakob, daß der Sekretär ersucht werde, dem Bethanienverein für die Ueberlassung einer Diakonisse für das Missionhaus in geeigneter Weise herzlich zu danken.

Herrn soll den Geschn. Sul. Jakob gedankt werden für das hochherzige Geschenk von Fr. 2000.—

Gl. Gläser berichtet für das Komitee für Reliquien.

Der Bericht wird mit einer Veränderung angenommen. (Be-richt unter C.)

Berichte.

Gl. Gläser berichtet für das Komitee für Sonntagsschule und Jugendbund.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 7.)

Seinrich Mann berichtet für das Missions-Komitee.

Der Bericht wird angenommen. (Bericht Nr. 8.)

Das Protokoll der Sitzung wird verlesen und angenommen.

Beschlossen, die Konferenz-Verhandlungen drucken zu lassen.

Beschlossen, daß die Konferenz morgen Abend nach Verlesen des Dank-sagungsberichtes und der Betschlussliste auf unbestimmte Zeit ver-zagt werde.

Sonntag, nachmittags 5 Uhr.

Der erkrankte Superintendent ersucht Joh. Jakob, den Vorsitz zu führen. Nach einem gesegneten Prediger-Gebets ist Seinrich Mann den Bericht für das Dank-sagungs-Komitee.

Der Bericht wird durch Erheben von den Sigen angenommen.

Joh. Jakob überreicht die Betschlussliste und vertagt die Kon-ferenz mit Gebet und Segensspruch.

Der Schriftführer:

geb. Paul Riedinger.

Der Vorsitzende:

geb. F. S. Otto Melle.

8. Berichte.

a) Bericht des Superintendenten.

Gieße Brüder!

Zwei lange, schwere Jahre liegen hinter uns, seit unserer letzten Konferenz im September 1916 in Budapest. Mir schoben die Sitzung immer wieder hinaus in der Hoffnung, sie, wenn auch etwas später, so doch im Zeichen des erspönten Friedens halten zu können. Aber die Zeit bis zum Einzug des Friedens dauerte zu lange, und wir sind genötigt, noch einmal zu einer Kriegstagung zusammen zu treten. Möge sie die letzte sein!

Mir schmer auch die Jahre waren, dankbar müssen wir bekennen: „Bis hierher hat der Herr geholfen!“ Was für gewaltige, welt-erschütternde Ereignisse sind doch in dieser Zeit an uns vorüber gegangen! Sie im Rahmen unseres Berichtes mit wenigen Worten zu fassen, ist unmöglich, und doch können wir sie nicht ganz unerwähnt lassen, da sie den Hintergrund bilden für ein überhöhtliches Bild unserer Arbeit mit ihren Schwierigkeiten und Möglichkeiten. Ich will nur erinnern an die banges Stunden, die wir während der letzten Konferenz erlebten, als Budapest überhört war von vielen Tausenden feindbürgischer Stützlinge, für die auch wir hier eine Sammlung veranstalteten. Dann kam die russische Revolution, der Zerfall des alten Reiches im Osten, und der erste Friede, den wir als Morgenröte einer neuen Zeit begrüßten. Am meisten erschüttert hat uns der Eintritt Amerikas in den Krieg. Die Veräusserung des Krieges bis ins fünfte Jahr hinein hat unlagbar viel neues Geld gebracht, neue große Opfer gefordert, die Lebensverhältnisse beinahe ins Unerträgliche erschwert. Aber auch in den ernsten Stunden, die wir gegenwärtig erleben, wissen wir, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, und daß die Hand des Herrn, die schwer auf uns liegt, die hatte Süchtigung zu einem Segen wenden wird.

In unsern Meerte zeigte sich die Hilfe des Herrn in sichtbar Weise. Trotz des Mangels an Arbeitskräften, der sich immer stärker fühlbar macht, brauchte kein Zweig der ersten Kriegsjahre der Ausnahme von Szegedin, das schon im ersten Kriegsjahre der Bezirksverhältnisse wegen nicht mehr bedient werden konnte, seine Station aufgegeben zu werden. Einige Male freilich sah es, als könne der Krieg zu einer Katastrophe für das Meer führen. Denn da alle Mitglieder unserer Konferenz bis auf Br. Dardi im heerespflichtigen Alter stehen, und das Vaterland, je länger der Krieg dauert, desto mehr Männer braucht, waren manche Gemeindeväter längere Zeit ohne Prediger. Bald nach letzter Konferenz mußte Br. Gunt ohne Erlaubnis, Br. S. Jakob dient seit April 1917 bei der Armee, und selbst Br. Bergmann hatte zum Schwert zu greifen und ist nun schon seit

1 1/2 Jahren Soldat. Die jüngeren Brüder, Mann, G. Gläßer und G. Madács, sowie die Gehilfen Drum, Menninger und Kreuzer, von denen die letzten drei verwundet waren, stehen noch immer im Felde. Von den Predigern blieben nur Br. Friedinger und ich zurück. Mein Urlaub wurde bis jetzt immer um mehrere drei Monate verlängert. Daß trotz alledem nicht nur ruhig weiter gearbeitet werden, sondern sogar eine kleine Zunahme von Gläubigen — wenn wir in Triest, von wo keine Statistik vorliegt, die alten Zahlen sehen lassen — und eine beträchtliche Zunahme an freiwilligen Beiträgen erzielt werden konnte, ist dem Herrn gelassen, und ein Dankbar vor unsern Augen. Die reine Zunahme an Gläubigen und Probegläubigen beträgt im Jahre 1916/17 42 und 1917/18 4, zusammen 46. Die freiwilligen Gaben haben sich in der genannten Zeit um 4309 Kr. und 8022 Kr., zusammen um 12,331 Kr. erhöht. Bei den Gaben ist Triest nicht in Betracht gezogen. Mir sehen in den berichteten Tatsachen einen Beweis, daß die Sache, an der wir stehen, nicht unfruchtbar, sondern Gottes Sache ist, die nicht untergehen kann. Er gebente an uns und hilft uns.

Die Begirte in der Bacska

haben, was die wirtschaftliche Lage anbelangt, am wenigsten unter der Not des Krieges gelitten. Der fruchtbare Boden hat die Bewohner reichlich mit Lebensmitteln versorgt, so daß sie die schweren Sorgen ums tägliche Brot, die an der Lebensnot der künftigen Bevölkerung, vor allem in Oesterreich, stehen, nicht kennen zu lernen brauchen, obwohl natürlich auch hier die Lagen des Krieges zu spüren sind. Die Arbeit in den Gemeinden konnte beinahe wie im Frieden getan werden. Bis Mai 1917 führte Br. Joh. Jakob über alle drei Begirte die Aufsicht. In der letzten Vierteljahrs-Konferenz vor seiner Entlassung zum Seeresdienst berichtete er von einer gelungenen Winter-Konferenz in Ohefe, an deren Schlusse er zwei größere Töchter taufte, von drei Trauungen und fünf Beerdigungen innerhalb weniger Wochen. Diese kurzen Notizen lassen uns besser als manches andere, das gesagt werden könnte, einen Blick in die Entwicklung des Meeres tun und die Aufgaben hervorheben, die uns hier gestellt werden. Menschlich betrachtet, müssen wir es bedauern, daß wir diese Zeit, die eine vermehrte Empfänglichkeit für das Evangelium von Christo hervorgebracht hat, in der Bacska nicht besser ausnutzen können. Mit Br. Jakob rückte der letzte ordinierte Prediger ein. Br. Mann, der Prediger des Ost-Tamäfer Begirtes, konnte in kurzen Urlaubstagen seine Gemeindeväter ein- oder zweimal grüßen. Br. Gläßer hat seit letzter Konferenz das ihm zugewiesene Arbeitsfeld, den Oberbäcker Begirt, überhaupt nicht gesehen. So lag die ganze Last der Arbeit und Verantwortung auf den Brüdern Gehilfen. Sie haben sie getragen und sind nicht unter ihr zusammen gebrochen, sondern sind gewachsen mit den Aufgaben und stärker geworden. Br. Mann wurde zwar auch einmal trübsinnig, wie zum See eingezogen, aber bald wieder entlassen. Br. Kreuzer erhielt nach seiner Verwundung am Ende einmal einen dreimonatlichen Urlaub, den er in der Bacska verbrachte und zu fleißiger Mitarbeit ausnützte. Br. Sebele war die ganze Zeit

dem Militärdienst frei, er hand aber in der vorherigen Linie der Reichsgottesfront und hat in ungarischer und deutscher Sprache, wo und wie es nötig war, in reichem Segen und nicht ohne Erfolg gepredigt. Wenn wir uns daran erinnern, daß Hr. Sebele jetzt im sechsten Jahre als Gehilfe arbeitet, dessen Aufnahme ins Seminar immer wieder verschoben werden mußte, werden wir seinen Wunsch, auf Probe in die Konferenz aufgenommen zu werden, um so eher verstehen. Im August 1917 erhielten wir in Br. Dswald Bidel eine schätzenswerte Hilfe aus der Schweiz. Statt zu weiteren triegsmäßigen Studien ins Predigerseminar zu gehen, zog er es vor, nach Ungarn zu kommen und hier in die durch den Kriegsdienst unserer Prediger entstandene Lücke zu springen. Er hat seinen Schritt nicht bereut und nach dem abgelaufenen ersten Jahr sich gerne bereit erklärt, noch ein weiteres Jahr in der ihm lieb gewordenen Arbeit zu bleiben. Die Brüder haben bis jetzt alle drei in Verbasz gewohnt. Ich hielt dies aus verschiedenen Gründen für das beste. Abgesehen von finanziellen Ersparnissen an Mieten und der leichteren Möglichkeit der Pflege, war das Zusammenleben, die gegenseitige Anregung ein Vorteil. Sie machten gemeinsam den Plan für alle Stationen, und obwohl Br. Bidel die Aussicht für den Herbst, Br. Sebele für den Eigentümer und Br. Manr für den Herbst, Br. Sebele für den Winter abwechselnd alle Stationen, eine Arbeitsweise, die sich bewährt hat. Doch werden die Wohnungsverhältnisse in Verbasz uns zwingen, nach der Konferenz hier eine Veränderung eintreten zu lassen.

Der Herbst sieht auf Jahre reicher Segnungen und des Fortschritts zurück. In Bezug auf kirchlichen Fortschritt steht er an der Spitze. Die Aufnahme an Gliedern beträgt im ersten Jahr 14, im vergangenen Jahre 8, zusammen 22 seit letzter Konferenz. Die Einnahmen im Jahre 1916/17 überstiegen die des Vorjahres um 67 Kr., diejenigen im Jahre 1917/18 die vorjährigen um 3500 Kr. Der Haufend in Verbasz ist auf 3500 Kr. angewachsen von 662 Kr. im April 1916. Auf allen Stationen des Bezirks macht sich reges, geistliches Leben bemerkbar. Die kleine Schar in Szigora ist, wie der Prediger schreibt, immer noch die tapferste. Hier wurden 13 neue Mitglieder aufgenommen. In Verbasz selbst sind die Gottesdienste überaus gut besucht. Dieser Saal ist längst viel zu klein. Bei festlichen Veranstaltungen herrscht ein oft ganz beängstigendes Gedränge. Wie schade, daß wir hier nicht noch vor Kriegsausbruch eine Kapelle bauen konnten. Es ist ein noch ungelöstes und vorläufig unlösbares Problem, wie wir mehr Raum schaffen können. An den schönen, stillen Sommerabenden stellen wir Versammlungen unter freiem Himmel im Hof, wie aber soll's im Winter gehen? Eine schöne Erweiterung erlebten wir im Winter in Segesd, wo es mein Vorrecht war, bei Evangelisationsveranstaltungen mitzuhelfen zu dürfen. Mitte, bei eiternde Geschwüre im Gemeinleben waren vorhanden, deren Beseitigung nicht ohne Schmerzen geschehen konnte. Aber es gelang dem Wirken des Geistes Gottes, Wandel zu schaffen. Die zahlreichste Jugend in der Gemeinde berechnete zu den besten Hoffnungen. Von

dem blühenden Mädcheneren in Verbasz, den Schw. Kathi Grant mit Singebung und Verständnis leitet, ging die Anregung zur Gründung eines ähnlichen Vereines in Segesd aus, dem Schw. Dietrich vorsteht. Auch die Sonntagsschulen machen uns immer mehr Freude. Der Szenttamás-Bericht gefällt in ein Meer in deutscher und in ungarischer Sprache. Da Hr. Sebele sich vor allem den ungarischen Stationen widmen sollte, hat Hr. Bidel noch Szigora und Pererka, Br. Manr Guster mit bedient und beaufsichtigt. Die deutschen Gottesdienste in Szenttamás sind nicht größer geworden, aber die kleine Gemeinde hat in den Stimmen, die über sie dahinströmen, treu Stand gehalten und für ihre Stellung zum Herrn und zur Kirche schöne Beweise gegeben. Rister erfuhr eine tiefergehende Belebung. Seit den anhaltenden Versammlungen letzten Winter ist der vergrößerte Saal in der Pregel dicht besetzt. In Segesd wurde im Oktober vorigen Jahres die neue Kapelle eingeweiht, ein Saal, der 150 bis 200 Personen faßt. An die Einweihung schloß sich ein reich gesegneter Bibelfest, verbunden mit Evangelisationsveranstaltungen, an. Seltener haben wir in Szigora immer ein volles Haus bei den Versammlungen, eine gut besuchte Sonntagsschule und einen Gesangchor, dessen Diener viel Anziehungskraft haben. Die Kapelle ist längst zu klein geworden. — In Pererka werden die Gottesdienste noch immer in dem uns von Mutter Güte frei zur Verfügung gestellten Zimmer gehalten, aber auch hier wird ein Eigentum mit der Zeit bringendes Bedürfnis, da das Lokal namentlich für die vielen Sonntagsschüler nicht mehr genügen will. Charakteristisch für die Gemeinde hier ist, daß sie aus lauter Trauen besteht, die aber das Zeugnis verdienen, daß sie tapferer kämpfen und fester stehen als viele Männer. — Eine schwere Krise machte die Arbeit in ungarischer Sprache durch. Hr. Kuhl, der frühere Prediger, mußte aus der Arbeit und aus dem Kirchengewand entlassen werden. Er fing darauf an, gegen die Kirche zu arbeiten. Die Folge davon war der Verlust von acht Mitgliedern und zwölf Probegliedern, ein Verlust, an dem wir mit Schmerzen denken. Aber vielleischt wird sich dieser Verlust als ein Gewinn, die Reinigung der Gemeinde als ein Segen erweisen. — In Ober und Szigora, den beiden andern Stationen, haben wir, so viel wie bekannt ist, kein einziges Glied verloren. Die Geschwister dort stehen treu zum Herrn und zur Gemeinde. Hr. Sebele ist es bald gelungen, sich ihre Liebe und ihr Vertrauen zu erwerben. Nach meiner Ueberzeugung wäre es das beste, wenn der Prediger in Ober wohnen und diesen schönen Ort zum Mittelpunkt seiner Tätigkeit machen könnte. Dazu wäre es allerdings nötig, ein Eigentum zu erwerben. Das Haus, in dem wir jetzt unsere Gottesdienste halten, ist uns zu 60.000 Kr. angeboten worden. Mit dem Kauf wäre nicht nur die Lokal- und Wohnungsfrage gelöst, es würde nach den betrieblichen Vorantwärtigen des letzten Jahres auch auf die ungarischen Gemeinden einen tiefen und heilsamen Eindruck machen. Da wir aber bei unserer jetzigen Finanz- und Kriegslage ein solches Unternehmen wagen dürfen, muß gründlich erwogen werden. Die Aufnahme an Mitt-

gliedern auf dem Bezirk betrug 1916/17 10 und 1917/18 trotz des oben erwähnten Zerfalls noch 14, zusammen also 24 seit letzter Konferenz. Die freiwilligen Gaben haben sich im letzten Jahr von 3007 Kr. auf 5469 Kr., also um 2462 Kr. erhöht.

Im Hinblick wohnte seit Br. Satols Einrückung kein Prediger mehr. Die Stationen wurden von Herbás aus, in der Regel alle 14 Tage, bedient. Daß den einzelnen Seelen bei dieser Art Arbeit nicht so nachgegangen werden konnte, wie nötig wäre, liegt auf der Hand. Trotzdem kann man sagen, daß sich der Wert in ruhiger Weise weiter entwickelt hat. Gleich nach letzter Konferenz wurde in Tisza Kalmán-Galva ein Haus gekauft, als Kapelle eingerichtet und am 26. Nov. 1916 unter zahlreicher Beteiligung der Prediger unserer Konferenz und der Bacsfater Gemeinden eingeweiht. Der sich anschließende Bibelkurs und die anhaltenden Versammlungen übten nachhaltigen Einfluß aus. Das Gemeindebewußtsein der kleinen Schaar wurde durch die eigene Kapelle sichtbar gefördert. Im Abwesenheit des Predigers halten die Brüder Moór die Versammlungen und die Sonntagsschule. Im Hinblick hat sich im letzten Jahre der Besuch der Gottesdienste, besonders am Sonntag abend, in erfreulicher Weise gehoben. Sonntagsschule und Jugend machen Fortschritte. Im anstehenden Winter Mevie hat Herr Bürgerlehrer Schuhmacher in Peterwardein durch Zeitung des Gelangshors und durch Predigten mitgeholfen. Nicht dergleichen zu erwähnen will ich auch unsern Vater Sebelle in Ujvárd, der in Gottesdiensten und Seelsorge sich als ein treuer Mitarbeiter erwiesen und viel Segen gestiftet hat. Br. Moór berichtet für das Konferenzjahr 1916/17 eine Zunahme von zwei Gliedern, 1917/18 ist die Zahl dieselbe geblieben. Die Einnahmen erhöhten sich im ersten Jahr von 1438 Kr. auf 2545 Kr., also um 1107 Kr., es war das Jahr des Kapellenkaufs in Tisza Kalmán-Galva; im zweiten Jahr zeigen sie ein Weniger gegenüber dem Vorjahr um 405 Kr. Das wird man den andern Bezirken der Bácska gegenüber erstärklich finden, wenn man die Armut der meisten Gemeindeführer in Ujvárd und die Lebensverhältnisse hier in Betracht zieht. Im Diphrentialgehalt stehen sie den Mitgliedern der andern Bezirke nicht nach. Gut wird es sein, wenn wieder ein Prediger nach Ujvárd zieht.

Die Gemeinde in Budapeß

hat durch die Erweiterung des jüdischpredigenden Hauses in der Beszéddör, sowie durch die reichgelegnete vorige Konferenz, die in Verbindung mit der Einweihungsfeyer zum ersten Mal in demselben Saale, einen neuen Anstoß erhalten. Der freundliche Saal war bald Sonntag für Sonntag mit aufmerksamen Zuhörern gefüllt, die Seimarbeit im besten Gange, die Aufmerksamkeit weitaus mehr auf uns gelenkt und die Zusätze auf erfolgreiche Arbeit noch allen Seiten hin hoffnungsvoll, als am 21. März 1917 Br. Gunt zum Kriegesdienst gerufen wurde. Auf ein Verlangen hin wurde er von Oktober 1917 bis 31. März 1918 beurlaubt, magte dann aber wieder einrücken und hat seitdem draußen im Gebirgsland an der Meßtront Dienst getan. Sehr dankbar waren

mir, daß Br. Gunt gerade in den arbeitsreichen Wintermonaten zu Hause sein konnte. So war es ihm möglich, die Ungleichheiten des Budgetschlusses und der Seime zu ordnen, in Prebige und Seelsorge aufgeschobene Arbeit nachzuholen und sogar bei anhaltenden Versammlungen in Herbás und Tisza Kalmán-Galva mitzuhelfen. Als eine Sitzung des Herrn sehen wir es an, daß Br. Satol längere Zeit hindurch in Budapest militärische Dienste im leisten und dabei so viel freie Zeit übrig hatte, daß er nebenbei die Aufsicht über die Gemeindearbeit führen konnte. Er wurde leider im August wieder verlegt. In der übrigen Zeit war die Gemeinde genötigt so gut es ging, sich selbst zu helfen. Die Aufsicht übernahm Br. Wilhelm Richterberger, der sich mit den Brüdern Thomasto und Dr. Barta so in die Arbeit teilte, daß jeder von ihnen wöchentlich die Leitung einer Versammlung übernahm. An Stelle der deutschen Bibelstunde am Dienstag abend trat später eine Versammlung in ungarischer Sprache, die Br. G. Glosz mit Singschule und Begeisterung leitete. Den Brüdern Kotalpeditern und Ermahnern gebührt unsere volle Anerkennung und der Dank der Konferenz. Es konnten in dieser Weise alle Gottesdienste gehalten werden, und die Zahl der Mitglieder, sowie die Beiträge haben sich bedeutend erhöht. Die Gemeinde hat die Probe, ob sie eine Zeit lang auch ohne Prediger zusammen hält, gut bestanden. Sie wurde dabei natürlich von der Hoffnung getragen, daß diese Prüfungszeit nicht allzu lange dauern werde, denn in der Seelsorge und besonders auch in der Seimarbeit — die neben Erfreulichem doch auch viel Schwierigkeiten bringt — macht sich das Fehlen des Predigers je länger der Krieg dauert, desto härter fühlbar. Gebe Gott, daß wir nicht lange mehr auf die Rückkehr des Predigers warten müssen! Auch in Nagyszeled, das nur selten bedient werden konnte, haben unsere Gemeindeführer Handhaft und treu allen Stürmen zum Trost ausgehalten. Bei einer Versammlung, die Br. Moór hier am 15. Sept. hielt, suchten halbwüchsige Burschen durch Därm und Steinswürfe zu hören. Schw. Schilling wurde durch einen Steinwurf unter dem Auge verletzt. Solche Erfahrungen helfen nur, das kleine Gäßlein mehr ins Gebet zu treiben und fester zusammen zu schmieden. Der Bezirk berichtet für 1916/17 eine Zunahme von 12, für 1917/18 eine solche von 8, zusammen von 20 Gliedern. Die Einnahmen haben sich im vorigen Jahre um 398 und im letzten Jahre um die folgende Summe von 3058 Kr. erhöht.

Gratz

hand nach der letzten Konferenz ebenfalls im Zeichen der Einweihung des neuen Seims. Daß die kleine Methodistengemeinde schon nach so kurzer Zeit ihres Bestehens in der heidnischen Landeshauptstadt ein Haus erwerben konnte, machte einen tiefen Eindruck, fläcste das Vertrauen zur Kirche und hob das Selbstbewußtsein der Glieder. Es wurde eine Sonntagsschule und ein Jugendbund ins Leben gerufen. Der Besuch der Gottesdienste im neuen Saal hob sich aufjehends, und Br. Bargmann berichtete voller Freude und Begeisterung über das neue Leben, als mit seiner Einberufung die Wortwärtbewegung wie

der zum Stehen kam. Ich muß gestehen, daß ich um keine andere Station so viel Sorge hatte, wie um Graa. Ist doch gerade hier, wo unter Meß erst Fuß fassen soll, wo wir noch keinen alten Stamm von Gliebern haben, wo sich die Besucher unserer Gottesdienste zum größten Teil aus suchenden Katholiken zusammen setzen, die aber schon hart durch theologische und spirituelle Lehren beeinflusst sind, der Gewalt, Friediger und Seelsorger doppelt nötig. Wie wird's nur gehen? So fragten wir uns des öfteren. Man, der Herr hat auch hier geholfen und unsern Kleinglauben aufhoben gemacht. Als der I. Baron v. Bobelschwing infolge einer Erkrankung nicht mehr die Verammlung leiten konnte und ein anderer Mann nicht vorhanden war, trat Fr. Campiche an seine Stelle und hielt Segottesdienste. Bald darauf wurde Fr. Freyher zu Seeresdiensten nach Graa versetzt und konnte in seiner freien Zeit die Verammlungen halten zur großen Freude der Geschwister. Seit einigen Wochen befinden sich die Fr. Drumm und Freyher in Leoben und St. Gottfard, von wo aus sie meine bedienen können. Die Sonntage, die ich selbst dort zubrachte, besonders auch die reich gelegneten Eröngelisationsverammlungen im vergangenen Winter haben mich in der Heberzeugung gefestigt, daß Gott noch ein großes Werk in dieser schönen Stadt hat und daß er den Schlüssel zu vielen Herzen uns anvertrauen will. Im Frühjahr hatte Fr. Barzmann vier Wochen Urlaub. Im Jahre 1916/17 verriehete der Bezirk eine Zunahme von zwei Gliebern, im Jahre 1917/18 eine Zunahme von drei. Die Einnahmen stiegen im Jahre des Stausaufes von 1397 Fr. auf 2094 Fr., also um 697 Fr., dagegen blieben sie im letzten Jahre um 873 Fr. gegenüber dem Vorjahre zurück.

Vom Trieft

Kann ich leider nicht viel berichten. Eine Statistik ist nicht eingetroffen und mir war es im letzten Jahre nicht möglich, einen Besuch dort zu machen. Die öfter geplante Reise sperrte jedesmal an Kaschwertigkeiten. Noch am letzten Sonntag wollte ich in Trieft sein, die Erlaubnis der Konsolidationsbehörde eingereicht und die Abreise in Trieft wieder angemeldet, als die Antwort eintraf, daß ich vorher noch einen Impfschein einreichen müsse. Obwohl ich mich sofort impfen ließ, war es doch wieder zu spät, den Plan auszuführen. Ich hoffe aber, den beschriebenen Besuch in Trieft noch im Oktober machen zu können. Aus den Briefen vom Fr. Dardi geht hervor, daß die Gottesdienste — wenigstens am Sonntag — gehalten werden könnten, daß aber Friediger und Gemeinde sehr unter der Trennung leiden und mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Sie bitten um Hilfe. Man weiß ich wohl, daß dieselben Leiden über die andern Brüder gehen, aber ich habe den Eindruck, daß die Not in Trieft wirklich einen Höhepunkt erreicht hat und wir die Pflicht haben, nach einem Weg der Hilfe zu suchen. Sagt uns den Brüdern dort zeigen, daß wir mit ihnen fühlen und mitten in eigener Not noch ein Herz und eine Hand haben für sie da unten an der Maria.

Um den Stand des Wertes in Wien

richtig beurteilen zu können, wäre es eigentlich nötig, eine Schilderung der Lebensverhältnisse in den beiden letzten Jahren zu geben, die wir aber nur andeuten können. Die Kriegsnot ist wohl nirgendwo so fühlbar aufgetreten wie in Wien. Unter der Trennung und dem Lebensmangel haben nicht nur die „Armen“ gelitten. Die Sorge ums tägliche Brot verzehrte alle Kräfte. Es ist zu verstehen, daß da auch im kirchlichen Leben die Hilfe für die äußere Not eine große Rolle spielte. Wir glauben hierin in den Fußstapfen der ersten Christen gemeinden zu wandeln, die zum Dienst an den Armen in Zeiten der Not besondere Almosenpfleger ernannten und weitgehende Hilfeleistungen einrichteten. Die Wiener Gemeinden gründeten eine Hilfs-gesellschaft zur Unterstützung der Mähernden und alleinstehender aller Leute, die nicht mehr für sich sorgen können. Im Saule in der Trautshofgasse wurde eine kleine Wohnung als „Altenheim“ eingerichtet, in dem vorläufig zwei der ältesten Schweltern, die vorher im städtischen Versorgungshaus hatten untergebracht werden müssen, aufgenommen wurden. In einem Rongert im Rongertshausaal, das für Aufbringung der Mittel für das Heim verankert wurde, wurden herangezogene Rünftler Wiens in selbstloser Weise mit. Nicht weniger zu erwähnen wollen wir, daß unsere Gemeinden in der Bäckerei, die von der Notlage der Muttergemeinde in Wien hörten, in dankbarer Erinnerung an den Segen, der ihnen einst von Wien aus ausfloß und in praktischer Ausübung wahrer brüderlicher Liebe Wiener Sonntagsschüler und Gemeindeglieder zur Erholung in die Bäckerei luden. Wie viele Liebestat den Kindern unversehrt bleibt, wird ihr Segen auch juristifizieren auf die, die sie übten.

Daß die Not dem geistlichen Leben förderlich gewesen wäre, kann leider nicht gesagt werden. Die erhoffte Erweckung ist noch nicht gekommen. Sehr dankbar müssen wir sein, daß Fr. Friediger, der an letzter Konferenz die Aufmerksamkeit über beide Gemeinden in Wien erhielt, nicht zum Missionsdienst einberufen wurde und seine ganze Zeit und Kraft dem Werte widmen konnte. Ich selbst war durch andre Pflichten so in Anspruch genommen, daß mir für Wien verhältnismäßig wenig Zeit zur Mitarbeit übrig blieb. Die engere Verbindung der beiden Gemeinden hat sich als ein Segen erwiesen. Der Gegensatz, der sich früher manchmal zeigte, ist verschwunden. Die gemeinsamen Feste, besonders die Liebestafel, sind erhebens. Als ein großes Hindernis empfindet man es, daß wir immer noch nicht an die Dessenlichkeit treten und nur häusliche Religionsübungen halten dürfen. Die Sonntagsschule der zweiten Gemeinde konnte der behördlichen Bestimmungen wegen noch nicht wieder zum Leben erweckt werden, gewiß ein großer Verlust. In der ersten Gemeinde hat Fr. G. Detsche in bekannter Singschule und Treue die Sonntagsschule während der Kriegsjahre geleitet und dabei neben viel Mühe auch viel Freude erlebt. Die sechs in der Geschwister haben unter Fr. Mebas Führung ohne Friediger sehr zusammen gehalten und ihre Verammlungen

selbig bejaucht. Erwähnenswert ist das schöne Verhältnis der Methodisten zu den andern evangelischen Kirchen und Gemeindefakten Wiens. Ich weiß nicht, ob es eine andre Stadt gibt, die hierin Wien übertrifft. Es herrscht gegenseitige Achtung und Liebe, ein freier, brüderlicher Verkehr mit reicher, wechselseitiger Anregung und Befruchtung. Die Missionsgebetsschule im Januar 1917 machte einen besonders tiefen Eindruck und führte zu der Einrichtung von monatlichen Missionsversammlungen, an denen sich auch die reformierte und die lutherische Kirche beteiligten. Es fanden Missionsbibelstudien, Glaubenskonferenzen, Gebetsanlässe und Missions-Propagandasammlungen statt. Bei diesen Veranstaltungen wurde in den Teilnehmerkreisen die Heberzeugung gefestigt, daß die Not der Zeit, der Kampf gegen Ungarn und Übergelehrten, die gewaltigen Aufgaben, die der Kirche Christi jetzt erfordern. Mithin zeigt uns Gott in diesen Erfahrungen einen Weg, wie die Gegenwart und bevorstehende Gabe der einzelnen Kirchen wirksamer als bisher zum allgemeinen Nutzen verwendet werden kann.

Unsere Gemeinden haben 12 Mitglieder durch den Tod verloren, eine Anzahl mußten entlassen werden oder haben sich zurückgezogen. 1916/17 betrug die Zunahme jeder Gemeinde 1 Glied, im Jahre 17/18 die Abnahme 20. Die freiwilligen Beiträge stiegen im Jahre 16/17 in Wien I von 5761 auf 6930, das ist um 1169, in Wien II von 1847 auf 2115, d. i. um 268 Kr. Im letzten Jahre betrug die Zunahme in Wien I 1433, in II 712 Kr. Das sind schöne Zeugnisse von der Opferwilligkeit unserer Glieder in schwerer Zeit.

Zum ersten Mal ist nach der Heberzeugung über die Gemeindeglieder nun auch zu berichten über unser

Marienthaus.

Der mit Segelierung und Glauben an der letzten Konferenz gefasste Beschluß, ein Marienthaus zu gründen, wurde bald darauf ausgeführt. Am 14. Oktober 1916 wurde in Gonttamas ein entsprechendes Haus um den Preis von 12000 Kr. gekauft und am 19. Nov. 1916 unter zahlreicher Beteiligung der Pöschner Prediger und Gemeindeglieder in einem bewegten Gottesdienste eingeweiht. Die ersten Kinder, Pöschl Katinka und Gisi Sáros waren am 17. Oktober aufgenommen worden. Es war ein Glaubensschritt, den wir taten; denn wir besaßen damals kaum 2—300 Kr. Marienthäuser. Ich will dabei gesehen, daß wir beim Bitten um den Segen und die Hilfe des Herrn auch an die Freunde unseres Werkes in Amerika dachten, besonders an die Ungarn, Deutscher und Deutsche Brüder, die sicher für solche ein Unternehmen in der Heimat ihre hilfreiche Hand öffnen würden. Aber es kam auch hier anders, als man denkt. Amerika trat in den Krieg ein und seine Regierung verbot aufs strengste die Hebermittlung irgend welcher Unterstützung an Bürger der Mittelmächte. Es schien, als werde diese Rettungserklärung für das Marienthaus verhängnisvoll werden, denn ganz auf unsere ohnehin schon genau besetzten

Gemeinden hätte man es nicht legen können. Da führte mich Gott voriges Jahr und in diesem Sommer zum zweiten Mal in die Schweiz. Ich dachte nicht daran, dort kollektieren zu können. Aber die lieben Prediger der Schweizer Konferenz und die Schweizer Methodisten, denen ich einiges von unseren Leiden und Greuden erzählt, wollten mich nicht mit leeren Händen zurückreisen lassen. Sie bewiehlen ihre Liebe nicht bloß mit Worten, sondern mit der Tat, drückten mir — die Prediger an der Konferenz mit gutem Beispiel vorangehend — etwas für „unsere armen Kriegswaisen“ in die Hand, und als ich nach der Rückkehr diese Gaben ähnte, da war es genau so viel, als wir der Amerika erwartet hatten, d. h. so viel als wir benötigten, um alle Schulden zu bezahlen und das Defizit des Haushaates zu decken. Die näheren Daten sind aus dem Finanzbericht zu ersehen. Mir kommt das alles wie ein Wunder vor. Es zeigt, wie es unserm Gott gleich ist, durch viel oder wenig zu helfen. Den Schweizer Brüdern aber wollen wir auch an dieser Stelle von ganzem Herzen danken für ihre Liebe. — Gegenwärtig befinden sich acht Kinder im Marienthaus: Ungarn, Deutsche, Serben. Mir nehmen sie auf ohne Unterschied der Nationalität und der Konfession. Seit November 1917 beschied der Nationalität und der Konfession eine neue Leiterin bekommen, den wir in Diakonisse Maria Lehmann eine neue Leiterin bekommen, die sich gut eingerichtet hat und neben der Erziehung der Kinder auch versucht, den kleinen Haushalt vorwärts zu bringen. Br. Jakob Gunka, der Kassier, hat es sich angelegen sein lassen, Haus, Hof und Garten neu herzurichten. Im Garten ernten sie nun bereits Gemüse, im Soße spazieren eigene Sämlinge, im Stall grunzt sogar — in dieser Zeit des Fleisches und Getreides gewiß erwähnenswert — ein fettes Schwein. Auf einem Stück gepackten Geldes, das der Gonttamaler Jungfrauenverein bearbeitet hilft, bauen sie ihre Unternehmen geruht, was Gottes Segen in sichtbar Weise auf dem Unternehmen geruht, was uns Mut gibt, trotz der Schwierigkeiten, die sich wie bei jedem andern Haushalt auch bei dem unseres Marienthauses zeigen, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken.

Zum Schluß drängt es mich, selbst auf die Gefahr hin, daß mein Bericht diesmal etwas länger ausfällt als sonst üblich ist, noch

einige Schlussfolgerungen

auszusprechen, die sich mir beim Blick auf den gegenwärtigen Stand unseres Werkes und die Aufgaben, die wir in dieser fröhlichsten Zeit haben, ergeben. Sind wir doch nicht nur zusammen gekommen, um herichtlich nach rückwärts zu schauen und ein Bild des Erreichten zu gewinnen; wir möchten klarer erkennen, was unsere Aufgabe für die Zukunft ist, möchten uns rüsten und rüsten für neue Arbeiten und neue Kämpfe. Daß aber in einer solchen bewegten Zeit, wie die, in der wir stehen, wo das nationale, politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und staatliche Leben der Völker bis in die Grundfesten erschütterter wird und alles sich im Fluss befindet, auch das kirchliche und religiöse Leben nicht unberührt bleibt, liegt auf der Hand. Ist in dieser bewegten Zeit, so fragen wir, noch das Bedürfnis vorhanden

nach dem alten Evangelium, das wir predigen, ist amischen den Sdeern, die um die Gerechtigkeit über die Seelen kämpfen, Raum für unsere Bosheit und unsere Arbeit? Und zwar Raum für die besondere Arbeit, die wir sie in Predigt, Seelsorge und Gemeindepflege üben? Ergeben sich aus den Kriegserfahrungen der letzten Jahre neue Richtlinien für unser Wirken? Die Antwort möchte ich, zusammenfassend, in einigen kurzen Zeilen geben.

1. Unser Hauptaugenmerk muß nach wie vor dem Kriege auf die Verwirklichung des Heils in Christo Jesu gerichtet sein. Das besondere Charakterisma der Methodistenkirche ist von jeher die eintopfe, faktionsverjammlunge haben sich noch nicht überlebt. Sitten müssen wir uns nur vor Verwässerung in alten Formen. Da wo die Predigt die Stille göttlicher Gedanken, aus dem Worte geschöpft, den Bedürfnissen der Zeit angepaßt, auf ihre Probleme eingehend und betätigt durch das Zeugnis eigener Erfahrung, erschaffen läßt, steht sie Menschengeseelen an und führt sie zu dem Heiland. Gebe Gott, daß wir Prediger sein möchten, von Gott geliebt, mit dem Schlüssel zum Herzen des Volkes.

2. Mehrere Gemeinden haben die schwere Probe bestanden und sich in den Kriegsjahren bewährt. Das Gemeindegewand ist gewachsen. Wir haben ganz ruhrende Beispiele von Inniglichkeit an unsere Mitglieder fühlen sich nicht nur in der Gemeinde zuhause, sie widerin und jede Gabe in den Dienst des Reiches Gottes zu stellen. Trostlichem habe ich da und dort den Eindruck erhalten, daß die Mitarbeit der Laien in Predigt, Sonntagsschule und Seelsorge noch besser pflegen müssen. Es bleiben immer noch Pfunde in den Gemeinden vergraben, wertvolle Gaben ungenutzt liegen. Die Zukunft wird der Kirche gehören, die es am besten versteht, den großen Schatz zu heben, der in den Laiengaben und -kräften zum Aufbau des Reiches Gottes vorhanden ist. Bitten wir Gott um die Gabe, an deren Gaben zu erkennen und zu erwecken. Ich denke dabei nicht nur an die Männer. Soll die Frau, die sich im Kriege einen neuen Platz in der Welt errungen hat, im stichlichen Leben weiter besichte heben? Es ist gar nicht nötig, daß wir uns mit der Frage beschäftigen, ob Frauen predigen, ob sie Gottesdienste halten sollen, an denen auch Männer teilnehmen. Aber es gibt wohl zu tun in der Sonntagsschule, in der Krankenpflege, in der Seelsorge an Kranken und Mädchen, wo wir ohne die Mitarbeit der Frauen nicht mehr fertig werden können.

3. Das bringt uns auf den dritten Punkt, die Jugenpflege, der wir viel größere Aufmerksamkeit widmen müssen. Wir sind einen kleinen Schritt vorwärts gekommen, aber das ist lange nicht genug. Man fragt überall über die Bewachung der Jugen. Die Folgen des Krieges machen sich hier in erschreckender Weise be-

merkbar. Lassen wir diese Klagen uns zur heiligen Mahnung werden, den Kindern und der heranwachsenden Jugen mehr Zeit, mehr Arbeit, mehr Liebe zu schenken. Von der sachlichsten Kirche und der Sozialdemokratie könnten wir viel lernen. Da wir keine eigene Tageschulen, keine höheren Schulen haben wie die anderen Kirchen, müssen wir den Sonntagsschulen und Jugenvereinen doppelte Aufmerksamkeit zuwenden. Keine Gemeinde befindet sich in einem blühenden Zustand, so lange sie nicht mehr Sonntagsschüler hat als Gemeindeglieder. Es ist normal, doppelte sozialer Kindernamen in der Sonntagsschule als Erwachene in der Mitgliederliste zu haben. Die Zeit, die der Prediger der Jugen widmet, ist gut angewendet und trägt die schönsten Früchte.

4. Nur noch einen Punkt will ich heute erwähnen. Die finanziellen Leistungen der Gemeinden im letzten Jahre übersteigen worden Erwartungen. Es sind über 10 000 Kr. mehr aufgebracht worden als im vorigen Jahre und mehr als das Doppelte vom Konferenzjahr 14/15. Der Durchschnitt pro Glied beträgt im Budget 62 Kr., im Graz 25, Eger 43, Kerbs 32, Linz 23, Wien I 55 und Wien II 38 Kr. Die Mehreinnahmen hängen nicht bloß mit dem besseren Verdienste und der Entwertung des Geldes zusammen, sie zeigen vielmehr, daß es nicht an Mitteln fehlt, wo man für einen Zweck begeistert ist. Wenn wir eine weisse Finanzverwaltung üben, die Kräfte nicht verspillern, sondern die kleinen Kräfte in zusammenfließen lassen, läßt sich auch in einer kleinen Missionskonferenz viel erreichen. Sedenfalls müssen auch wir das Ziel selber haltend zu werden, besser ins Auge fassen als bisher. Die ernste Lage, in der wir uns befinden, brauche ich nicht anzudeuten. Wer weiß, ob uns nicht die Verhältnisse zwingen, das Wert schon in allerhöchster Zeit auf eine neue finanzielle Grundlage zu stellen. Freilich wird dann nicht jede kleine Gemeinde einen Prediger haben können, die Begitte werden nicht verkleinert, sondern vergrößert werden müssen, man wird nur so weit arbeiten können, als die Mittel reichen, aber wir haben die feste Ueberzeugung, daß das Wert auch diese Feuerprobe bestehen würde.

Sch habe es für nötig gehalten, auch diese Seite zu berühren. Noch sind die Wege, die Gott mit uns gehen will, in tiefes Dunkel gehüllt. Manche unter uns haben oft gesagt: „Ach Herr, wie lange?“ Wir wissen nicht, wo die meisten von uns im neuen Konferenzjahr sein werden. Das Vaterland ruft ohne Rücksicht auf unsere Befehlungsliste. Das Eine aber wissen wir, er, der gesagt hat: „Sch bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende!“ steht treu zu seinem Worte. Und wenn er bei uns ist und das Wert leidet, an dem wir sehen, werden auch die Wege durchs dunkle Tal sich als ein Segen erweisen. Sein Name sei gelobt!

B. S. Otto Melle.

b) Stehende Komiteen.

1. Komitee für Konferenzbeziehungen.

- 1. Clemens Gläßer zur Aufnahme in volle Verbindung.
- 2. Oswald Bidel, Georg Sebele, Karl Freyßer zur Aufnahme auf Probe.
- 3. Die Ordination von Wilhelm Richterberger in St. Christophona als Ordination zum Zeltstein anguerfennen. Art. 162 § 4.

Für das Komitee: Soh. Satoh.

2. Bericht des Prüfungskomitees.

Ul. Gläßer hat die Prüfung in den Sächern des 2. Studienjahres abgelegt und bestanden. Ebenso bestanden Oswald Bidel, Georg Sebele und Karl Freyßer die Prüfung zur Zulassung auf Probe.

Das Komitee bittet die Konferenz zu beschließen, den im Secretariat stehenden Predigern, welche bei normalem Lauf der Dinge bis zum Schluß des Jahres 1916 ihren Studiengang hätten abschließen können, die Prüfung für das 3. und 4. Studienjahr zu erlassen bezw. sie als abgelegt zu erachten unter der Bedingung, daß sie bis spätestens 2 Jahre nach Eintritt normaler Verhältnisse eine schriftliche Festfällung abgeben, daß sie sich mit den vorgeschriebenen Gegenständen eingehend beschäftigt haben.

Für das Komitee: R. Riedinger, S. Mann.

3. Bericht des Budgetkomitees.

- 1. Der Verwaltung des Budgets war durch den Militärdienst leider an der Ausübung seiner Tätigkeit gehindert, konnte infolge Abwesenheit auch keinen Bericht geben.
- 2. Das Komitee nahm Kenntnis vom Protokoll über die Sitzung der Genossenschaft des Her. König. Säg in Budapeß vom 4. 4. 18, bei welcher Gelegenheit auch der Frage der Eröffnung einer Buchhandlung in Budapest mit Niederlagen in den einzelnen Gemeinden näher getreten wurde.
- 3. Das Komitee empfiehlt folgende Beschlüsse zur Annahme:
 - a) Dem Verwaltung des Budgets, sowie dem Ausschussrate des Her. König. Säg für ihre Mühewaltungen und Arbeiten von Herzen Dank zu sagen,
 - b) den Schriftleitern unserer Zeitschriften „Evangelium“, „Bekehrung“ für ihren Dienst volle Anerkennung und herzlichsten Dank auszusprechen,
 - c) daß dem Ausschussrat des R. R. S. — gemäß Beschluß des Ausschusses des R. R. S. vom 4. 4. 18, wonach die Mitglieder des Budgetkomitees in Zukunft mit den Genossenschaft-

tern des R. R. S. zu einer beratenden Sitzung zusammen kommen sollen — folgende Herren als Genossenschaftler vorgeschlagen werden:

- für Herrn Dr. Schell — Johannes Satoh,
- für Herrn Pred. Meßner — Martin Gunt,
- für Herrn Pred. Mayer — Paul Riedinger,
- a) daß die Durchführung des Planes der Eröffnung einer Buchhandlung in Budapest mit Niederlagen in den einzelnen Gemeinden bestimmt wird.
- b) in der Form des Evangelium darin eine Menberung vorzunehmen, daß Inhaltsverzeichnis am Kopf, die Herausgabe-Stadt am Ende des Blattes stehen.

Für das Komitee: Ul. Gläßer.

4. Bericht des Bautkomitees.

Das Komitee erkennt die Notwendigkeit an, in Döbse ein Eigentum für die Gemeinde zu erwerben und hofft, daß andere Finanzlage sich so gestalten wird, dem Besuche zu entsprechen. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen können wir aber den Ankauf des vorgeschlagenen Hauses nicht empfehlen. Das Bautkomitee soll aber autorisiert sein im Laufe des Jahres, wenn sich ein billigeres und passenderes Objekt findet, die Angelegenheit zu entscheiden.

Für das Komitee: Soh. Satoh.

5. Bericht des Finanzkomitees.

R. Riedinger hat die Bücher des Schatzmeisters geprüft und in Ordnung gefunden. Das Komitee nimmt die Protokolle von den Sitzungen des Finanzkomitees während der letzten zwei Jahre zur Kenntnis.

Da von der Missionsbehörde keine Unterstützung mehr eintritt, so hält es das Komitee für seine Pflicht, die Konferenz zu bitten, dem Ziele der Selbsterhaltung entschieden entgegenzutreten. Dankbar anerkennt das Komitee die Opferwilligkeit unserer Gemeinden, welche im vergangenen Jahr in einer 30 prozentigen Erhöhung der Gesamteinnahmen zum Ausdruck kam.

Für das Komitee: Soh. Satoh.

6. Bericht des Erneuerungskomitees.

- 1. Konferenz-Bautkomitee: Dr. Melle, M. Gunt, S. Bargmann, S. Satoh, Gaiem: G. Thomasto, G. Dehste, S. Säuffer.
- 2. Konferenz-Beziehungen: S. Bargmann, M. Gunt, S. Satoh, R. Riedinger.
- 3. Budgetsachf: Dr. Melle, S. Mann, M. Gunt, R. Riedinger; Gaiem: M. Richterberger.
- 4. Umzugskosten: G. Gläßer, S. Mann.

5. Prediger Schul-Angelegenheit: Dr. D. Melle, S. Bargmann, M. Gunt.
 6. Erneuerungskomitee: S. Mann, C. Gläfer.
 7. Familien-Registrator: S. Bargmann, Erich: M. Gunt.
 8. Correspondierende Sekretäre: M. Gunt; Sonntagschule und Jugenbund: C. Gläfer.
 9. Kassenkasse: Dr. D. Melle, S. Bargmann.
 10. Arbeiter der Kassenkasse: S. Bargmann.
 11. Mitarbeiterpredigt und Kolportage: Dr. D. Melle, M. Gunt.
 12. Konferenzpredigt: S. Bargmann.
 13. Missionspredigt: C. Gläfer.
- Das Komitee empfiehlt der Konferenz, bei den gegenwärtigen Schwierigkeiten auf die Delegation an die deutschen Konferenzen zu verzichten.
- Für das Komitee: M. Gunt.

7. Bericht des Komitees für Sonntagschule und Jugenbund.

Mit der Hilfe Gottes dürfen wir in allen Gemeinden die Arbeit an der Jugend in den Sonntagschulen weiterführen. Mit beloh-
 nem Dank erfüllt uns die Tatsache, daß die Sonntagschule in
 Wien II nach dreijähriger Unterbrechung wieder aufgenommen wer-
 den konnte.

Die Pflege der Jugendbundesreihe bleibt fortan Gegenstand be-
 sonderer Fürsorge.

Für das Komitee: C. Gläfer.

8. Bericht des Missionskomitees.

Mit herzlichem Dank gegen Gott stellen wir fest, daß in den
 letzten 2 Jahren mehrere Gemeinden heilige Opfer auf den Altar Gottes
 legen, die uns im Bild auf manche wie ein Wunder erscheinen. Das
 war uns ein froher Hoffnungstrahl im Dunkel der Kriegsnacht und
 des Menschenhasses. Wir danken unseren Gemeinden von Herzen und
 bitten sie, weiter zu lieben und zu geben im Sinne unseres großen
 Meisters.

Die Missionsfeste wurden auch während der letzten Kriegsjahre
 gehalten, und wenn uns auch eine Brand des Hasses und des Stiens
 von der Missionsarbeit unter anderen Köstern zu trennen scheint, so
 geben wir doch der frohen Hoffnung Ausdruck, daß dieser Zeit eine
 solche der Verlobung und der Auferstehung folgen werde. Möge
 der große Friedebüch bald den Köstern den heil ersehnten Frieden
 bringen.

Für das Komitee: S. M a n n.

9. Bericht des Sanftmütigkeitskomitees.

Doch es den Predigern der österr.-ung. Missionskonferenz möglich
 war, in so ernster schwerer Zeit zu einer Konferenz zusammenzu-
 kommen, ist eine Streundlichkeit unseres gnädigen Gottes. Schm sei
 wie zu Anfang und im Verlauf der Tagung, so auch am Schluß der-

selben unser Dank dargebracht. Wir rühmen, daß er uns hilft und
 im Namen unseres Gottes werten wir Spanien auf. Wir preisen ihn,
 daß er uns durch die langen und bangen Jahre der Kriegszeit be-
 machret, geführt und in seiner Gnade erhalten hat.

Wenn wir aber in allererster Linie dem Geber aller guten und
 vollkommenen Gabe uns zu Lob und Preis verpflichten wollen, so
 wollen wir uns doch auch dankbar erweisen den Menschen, die willig
 waren, sich von Gott gebrauchen zu lassen und so zum Gelingen der
 Konferenz beizutragen.

Wir danken unfrem verehrten Superintendenten für seine Mühen
 in der Vorbereitungsarbeit und in der Leitung. Ebenso aber danken
 wir auch der lieben Bundesfeier Gemeinde, ihrer Predigerfamilie und
 ihren Beamten, den lieben Mitgliedern und Freunden, die uns
 Fremdlinge gütlich aufnahmen und herbergerten und die zum dritten
 Mal in 5 Jahren all die Arbeit und Unbequemlichkeit, die eine Kon-
 ferenz mit sich bringt, in selbstverleugnungsvoller Weise auf sich
 nahmen.

Da wir aber auch dem Worte des Apostels: „Mattet des Leibes
 doch also, daß er nicht geil werde“, volles Merkmalnis entgegen
 bringen, so sei auch herzlich Dank gesagt der lieben Fremden und
 dem ganzen Stabe ihrer Seelherren, die uns immer wieder so freund-
 lich den Tisch bereitet haben. Wir wissen diesen Dienst der Liebe,
 der mit viel Arbeit verbunden ist, wohl zu schätzen. Möge der Herr
 den praktischen Gottesdienst unserer lieben Schweltern mit reichem
 inneren Segen vergelten. Schließlich danken wir auch den lieben
 Geschwistern in der Bäckerei, die durch allerlei Naturalgaben die Kon-
 ferenzsüße versorgten und bitten diesen Dank zu übermitteln.

Die Feinschmer an der Konferenz sind ersucht, ihre Zustimmung
 zu dem Verlesenen durch Zustimmung zu bezeugen.

Für das Komitee: S. M a n n.

c) Besondere Komitee.

Bericht des Komitees für Konferenzzeitlichkeit.

Am Rollen sind eingegangen Kr. 340.—

Die Freikosten betragen " 300.—

Bleibt ein Saldo von Kr. 40.—

Das Komitee empfiehlt, das Saldo auf neue Rechnung vor-
 zutragen.

Für das Komitee: M. C l e m. G l ä f e r

Ginnungsbericht über das Missionshaus in Ggenttamás am 1. Oktober 1918.

	Rt.
Zur Bischof Stuelfen, verschied. Gaben	7,837.60
Gaben innerhalb unerer Konferenz	2,595.35
"	872.—
" Konferenzkollekten 1916/17	2,590.—
" Konferenzkollekten 1917/18	439.50
" Gaben aus Deutschland	144.60
" Bankgäbten	8,577.39
" Gaben aus der Schweiz	1,678.—
"	
"	
Rt. 24,734.44	

Ausgaben.

	Rt.
Der Hauskauf in Ggenttamás am 14. Okt. 1916	12,000.—
" Hebertragungskosten	516.—
" Zinsen	470.—
" Dinnerse Ausgaben für Meisten, Photogr., Speisen	169.—
" Sakod Gula für Unterhaltungskosten	8,000.—
" Sakod (beim Wiener Bank-Bereim, Wien)	1,901.44
" Sakod (bei der Schweiz. Rechts-Anwalt, Zürich)	1,678.—
"	
Rt. 24,734.44	

Wien, am 1. Oktober 1918. G. S. Otto Mele, Schatzmeister.

d) Bericht des Kassiers.

Konferenzkollekten-Ausgang pro 1917 und 1918.

	Rt. 1917	Rt. 1918
Konto Malienische	872.—	3,462.—
" Konferenzgunkolten	125.—	305.—
" Konferenz-Kollekten	150.—	340.—
" Missio. Mission	177.—	530.—
" Traktatgesellschaft	52.—	63.—
" Sonntagsschul-Mission	11.—	24.—
" Erziehungssache	10.—	22.—
" Zimeter. Bibelgesellschaft	12.—	29.—
" Frauen-Miss.-Gesellschaft	149.—	332.—
" Prediger-Seminar	2,172.10	2,643.10
" Prediger-Stiftsverein	629.—	1,952.—
" Seminar-Neubau, Strankfurt	396.50	396.50
Summa	4,755.60	10,098.60

e) Diverse Berichte.

Bericht des Directors des Feresakem Königseshaj. Genossenschaft m. B. S. in Budapest.

Unsere Genossenschaft blidt mit großem Dank gegen Gott, der in schwerer Zeit geholfen hat, auf die beiden verstorbenen Kriegsjahre zurück. Durch die Einberufung des Geschäftsführers der Buchhandlung, Hr. Kunst, erlitt der Buchgeschäftsbetrieb eine bedauerliche Einbuung. Die beiden von uns herausgegebenen Zeitschriften, Evangelist und Betschranng, aber konnten trotz der erhöhten Vertheilungs- und Verbandskosten in gleichem Format weiter erscheinen. Mäandliche und schriftliche Zeugnisse von Stadt und Land, aus den Schützengraben in Stanberrn und Rumänien, aus Rußland und Italien bestätigten ihren gelegneten Einfluß. Die von Dr. n. S. verfaßten, in unserem Verlag erschienenen Schriften für Soldaten, fanden in Ungarn, Oesterreich und Deutschland weite Verbreitung.

Der Hauptverfehr vollzog sich im Säuerfonto. Hier ist mehr gesehen als wir bei Ausbruch des Krieges für möglich hielten. Das Amobilienfonto ist von 66 531.34 Rt. am 31. Dezember 1915 auf 690 992.79 Rt. am 31. Dezember 1917, also um mehr als eine halbe Million gestiegen. Es wurden folgende Säurer übernommen:

1. am 18. Febr. 1916 das Haus in Budapest, Selserbörör 5,
2. am 29. März 1916 das Haus in Graß, Mielandgasse 10,
3. am 12. Juli das Haus in Wien, Trautshohngasse 8,
4. am 14. Okt. 1916 das Missionshaus in Ggenttamás,
5. am 24. Okt. 1916 ein Haus in Tisza Kálmán Galba.
6. am 11. April 1917 ein Haus für die ung. Gemeinde in Ggenttamás und
7. am 13. April 1917 ein Haus für die Gemeinde in Sajracz.

Das Haus der ung. Gemeinde in Ggenttamás wurde am 15. April 1918 wieder verkauft.

Erst in diesem Jahre habe ich bei Durcharbeitung der Bücher und beim Aufstellen der Bilanz mit Freuden feststellen können, wie der von Anfang an zu Grunde gelegte Gedanke, eine Verwaltung zu schaffen, die sich die Amortisation der Kapitaleinschubden zur Aufgabe macht, zu wirken beginnt. Am besten schneiden dabei die kleinsten Säurer in der Bacsina ab, die genau 6 % des ihnen zehrenden Kapitals als Miete entrichten. Es konnte in diesem Jahre 3. B. Gagehegy Rt. 540.—, Kisföör 160.—, Tisza Kálmán Galba 60.—, der ung. Gemeinde in Ggenttamás 75.— gut geschrieben werden. Niedriger gütting stehen die größeren Säurer. Es ist eben keines darunter, daß die 6 % des angelegten Kapitals als Ertrágnis bringt. Selbst das Budapester Haus, das eigentlich am rentabelsten sein sollte und in Wirklichkeit auch ist, bringt bis jetzt noch keinen Ueberfluß für den Rückeneigentumsfond der Gemeinde. Das erklärt sich aber sehr

einfach, wenn wir darauf hinweisen, daß die Gemeinde ihren schönen Predigtstuhl mit Nebenräumen, die Predigerwohnung, sowie die Stimmer der Gemeinde mietfrei benützt. Dafür hat sie aber auch den Gehalt des Predigers ganz auf sich genommen. Der Ertrag des Hauses kommt infolgedessen der Predigergehaltsstelle der Konferenz und nicht dem Stiftungseigentum zugute, was immerhin ein Unterschied ist.

Die Generalversammlungen fanden in vorbeschriebener Weise am 8. Mai 1917 und 4. April 1918 in Budapest statt. Zu letzterer hatte sich zu unserer Freude auch der Vorsitzende des Verwaltungsrats Herr Direktor Dr. P. G. Junker eingefunden, von dem seinerzeit die Anregung zur Gründung der Genossenschaft ausgegangen war. Die Genossenschaftler, die eingehende Beratungen pflegen über die in Betracht kommenden Angelegenheiten, beschloßen, die Konferenz in Verbindung mit der Generalversammlung und unter Konferenz in Verbindung mit der Konferenz des Jahres des R. S. S. Sitzung der Genossenschaftler des Jahres des R. S. S. immer zusammenzutreten soll, um den Bericht des Direktors des R. S. S. sowie des Leiters des Buchgeschäfts entgegen zu nehmen und zu besprechen, damit fruchtbringende Anregungen nicht bis zur Konferenz beiseite gelegt werden müssen. Es ist so gedacht, daß die Genossenschaft nur mehr formellen Charakter tragen wird, während die eigentlichen Besprechungen in der vorhergehenden Kommission stattfinden. Ich möchte von meiner Seite aus diesen Vorschlag aufs wärmste beifürworten.

R. S. Otto Melle.

Bilanz für das Jahr 1916.

Soll.				Haben.			
Aktiva.				Passiva.			
1. Kassa	Kr. 9,589.05	Kr.	§.	1. Kreditoren	Kr. 451,716.16	Kr.	§.
" à 1.60. 525.85	" 841.36	10,430	41	" à 1.60. 27,309.90	" 43,695.84	495,412	—
2. Debitoren		5,430	—	2. Hypotheken		170,585	88
3. Immobilien		655,305	99	3. Kapital am 31. 12. 1915	Kr. 7,216.01		
4. Vermögen der Buchhandlung		2,105	31	Reingewinn pro 1916	" 57.82	7,273	83
		673,271	71			673,271	71

Kapital-Konto.

Kapitalschuld M 26,784.05 à 1.60	Kr. 42,854	§. 48	Kapital	Kr. 50,128	§. 31
Reingewinn und Stammkapital	7,273	83		50,128	31
	50,128	31			

Verlust- und Gewinn-Konto.

Lasten:			Erträge:		
Steuern und Abgaben	Kr. 10,048	§. 93	Hauserträge	Kr. 30,936	§. 31
Spesen (Hausverw.-Ankosten usw.)	1,620	22	Zinsen (Bankdepot)	275	14
Zinsen (Darlehen und Hypotheken)	20,047	81	Reingewinn der Buchhandlung	563	33
Reingewinn pro 1916	57	82			
	31,774	78		31,774	78

Heinrich Bargmann, m. p.
In Vertretung von P. G. Junker: P. Riedinger, m. p.
Georg Oechsle, m. p.

Keresztyén Könyvesház, Korlátolt Felelősségű Szövetkezet,
Budapest. S. S. Otto Melle, m. p.

der Prediger der evang. Methodistenkirche in Oesterreich u. Ungarn. 87

Bilanz für das Jahr 1917.				Haben.	
Soll.					
Aktiva.				Passiva.	
1. Kassa	Kr. 13,305.37	Kr.	§.	1. Kreditoren	Kr. 503,727.36
(Kurs 160.—) M 559.85	" 895.76	14,201	13	(Kurs 160.—) M 29,009.90	" 46,415.84
2. Debitoren		20,083	09	2. Hypotheken	
3. Immobilien-Konto		690,992	79	3. Kapital am 31.12.1916	Kr. 7,273.83
4. Vermögen der Buchhandlung		2,748	04	Reingewinn 1917	" 22.14
		728,025	05		728,025 05

Kapital-Konto.				Kr.	§.
Kapitalschuld M 28,450.05 à 1.60	45,520	08	Kapital	52,816	05
Reingewinn und Stammkapital	7,295	97		52,816	05
(295.97) (7,000.—)	52,816	05			

Verlust- und Gewinn-Konto.				Kr.	§.
Lasten:		Kr.	§.	Erträge:	
Steuern und Abgaben	15,748	15	Gewinn 1916	57	82
Speisen, Hausunkosten, Reisen und Porti	4,135	76	Hauserträge	43,591	57
Zinsen (Darlehen und Hypotheken)	24,819	01	Zinsen (Bankdepot)	432	94
Reingewinn 1917	22	14	Reingewinn (Buchhandlung)	642	73
	44,725	06		44,725	06

p. G. Junker, m. p.
 Georg Oechsle, m. p.
 In Vertretung von h. Bargmann: Joh. Jakob, m. p.

Keresztyén Könyvesház, Korlátolt Felelősségű Szövetkezet,
 Budapest. S. J. Otto Melle, m. p.

38 Verhandlungen der 6. Sitzung der Missions-Konferenz

der Prebiger der Bischöfl. Methodistenkirche in Oesterreich u. Ungarn. 39

9. Plan der Prüfungs-Kommission.

Der Prüfungsplan soll nach dem früheren zur Durchführung kommen wie folgt.

Die schriftlichen Prüfungen finden, wenn möglich, statt in Verbindung mit einer Winter-Prebiger-Versammlung für den:

1. Jahrgang: Glaubenslehre, Kirchengeschichte, Somiletik,
 2. Jahrgang: Glaubenslehre, Kirchengeschichte, Ethik,
 3. Jahrgang: Glaubenslehre, Kirchengeschichte, Ethik,
 4. Jahrgang: Glaubenslehre und Kirchengeschichte.
- Berner gelegentlich einer Frühjahrs-Prebiger-Versammlung:
1. Jahrgang: Einleitung, Kirchenordnung,
 2. Jahrgang: Einleitung, Biblische Altertümer,
 3. Jahrgang: Einleitung, Biblische Altertümer,
 4. Jahrgang: Neue Testamentliche Theologie, Pädagogik.

Schriftliche Arbeiten sind zu liefern:

1. Jahrg.: Der natürliche und der gottgewollte Zustand des Menschen,
2. Jahrg.: Die christliche Kostkommenheit,
3. Jahrg.: Eins der Sakramente,
4. Jahrg.: Das Gewissen nach dem Apostel Paulus.

Diese schriftlichen Arbeiten sind bis 14 Tage vor der Sitzung der jährlichen Konferenz dem Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission einzuwenden.

Zu prüfen haben in:

- Glaubenslehre: Martin Gunt,
- Kirchengeschichte: Simeon Bargmann,
- Einleitung: Simeon Bargmann,
- Somiletik: Martin Gunt,
- Christliches Sittleben: Martin Gunt,
- Kirchenordnung: Martin Gunt,
- Biblische Altertümer: Simeon Bargmann,
- Neutestamentliche Theologie: Simeon Bargmann,
- Allgemeine Pädagogik: Martin Gunt.

Die Kandidaten haben zur Beantwortung der Fragen in jedem Nach zwei Stunden Zeit zur Verfügung.

Die Kandidaten haben bis 14 Tage vor Konferenz-Eröffnung schriftlich dem Vorsitzenden zu melden, daß sie die dargelegten Bücher gelesen haben.

Es ist ihre Pflicht, tünlichst beim Berichten der Noten anwesend zu sein.

Die Examinatoren haben ihre Fragen 14 Tage vor der Prüfung dem Vorsitzenden einzuwenden.

Für Zulassung auf Probe haben zu prüfen in:

- Großer Katechismus: Martin Gunt,
- Geschichte des Methodismus: Simeon Bargmann,

Rirchenordnung: Martin Gunt,
Seitliche Geschäfte: Martin Gunt,
Mussach: Simeich Bargmann.

Für das Komitee: Paul Niedinger.

10. Gedächtnisfeier.

11. Konferenz-Tabelle.

Zeit	Ort	Vorflühender (Schloß)	Schriftführer	Zahl der Prediger	Zahl der Mit- glieder	Zahl der Kirche- glieder	Geldante beiträge Kronen
1911, 4.—7. Mai	Mien I	M. Surt	S. Bargmann	7	468	182	14,819
1912, 29. Aug.—1. Sept.	Urbidat	S. S. Mueffen	S. Bargmann	8	523	208	18,630
1913, 11.—14. Sept.	Budapest	S. S. Mueffen	S. Bargmann	9	556	271	21,281
1914/1915, 13.—16. Mai 1915	Mien I	S. S. Mueffen	S. Bargmann	8	624	327	21,752
1916, 3.—6. Sept.	Budapest	S. S. Mueffen	S. Martin Gunt	9	616	319	19,899
1917/1918	Budapest	S. S. Mueffen	S. Martin Gunt	9	632	345	24,308
4.—6. Okt. 1918	Budapest	Dr. Stelle	P. Niedinger	9	653	326	34,330

12. Sifte der Verforbenen.

13. Dinerfes.

Konferenz-Besucher.

1. Herr Dsmald Bidel, Ujverbasz.
2. Herr F. Drum, Ujverbasz.
3. Herr G. Gebele, Genththamas.
4. Herr B. Menninger, Mingsburg.
5. Herr A. Strenger, Orag.
6. Herr F. Machr, Ujverbasz.
7. Herr Sabrittdirektor F. Thomasio, Budapeft.
8. Herr S. Bolte, Budapeft.
9. Herr Dr. Barba, Budapeft.

Brüderliche Zufchriften.

Göftion, den 13. August 1918.

**Sie die titl. Dekerreich- und Ungarn-Konferenz der Bischof. Methodikentische,
in Sitzung in Budapeft.**

Liebe Brüder!

Es ist das erste Mal, daß unsre Schmeizer Konferenz mit ihrer äftlichen Nachbarin in Begleitung tritt. Daß dies geschieht, ist eine löhne Frucht der Befluße von Dr. Stelle in der Schmeiza. Durch seine Fortzüge ist Gner Meert unferm Geschichtreters und Bergen näher gerückt, monon wir ja bereits in anderer Form handgreifliche Beweife gegeben haben. Um fo lieber merdet Ihr auch diese Seiten entgegennehmen als weitem Beleg für die freundschaftlichen Beziehungen, die wir Guch und Gurem Meerte gegenüber hegen. Eine persönliche Delegation an Gure Konferenz wäre dem Schmeizer dieser Seiten allerdings lieber gewesen, aber die Isarte, wenn auch nicht feindliche Grenzlinie zwichen Land und Land will es vorberhand nicht gehalten.

Ihr tretet also nach längerer Zeit wieder einmal an einer Konferenz aufammen; gewiß in mancher Beziehung eine außerordentliche Tagung. Möge der Herr, der das Haupt seiner Gemeinde ist, in Gurer Mitte sein und Guch weislich durch die Schwierigkeiten der Gegenwart hindurch leiten. Mit Freunden vernähmen wir von der Erfolge in der Bergangeneit, von den wunderbaren Fußbrungen Gottes in der Begründung des Meertes in Dekerreich und Ungarn, und darin liegt gewiß eine befähigende Ermuthigung zu freudiger Meeterarbeit. Etwas, worin Ihr uns bereits voraus seid, ist das Meiteheim, das Ihr mit Glaubensmut geschaffen habt, und das gewiß ein Kleinod Gurer Konferenz bilden wird. Nicht daß wir der Maffen einn ganz vergrößern, es werden ihrer viele unterstellt, aber nicht im Schöße eines eigenen kirchlichen Geimes, wozu uns bis jetzt auch noch keine besondere Not veranlaßt. — Ein Meertigen geht unter Meert hier lernen gewohnten Meert Gang, immer etwas vorwärts; dennoch fast zu still und gewohnt für die fo ernste Zeit, in der wir leben, wozon wir natürlich auch nicht wenig empfinden, obfchon uns der äußere Friede bisher erhalten blieb. Ihr haben noch neue Projekte, z. B. für Gemeindevialente, allgemeine Unterfuchungstafel, Sagenband ufm., von denen man Gutes hofft, aber von einem Meertigen Geisteswärtin in Ermüdung der Gewiffen und Lebensänderung spürt man wenig. — Gewiß wird es die Brüder inereffieren, zu erfahren, daß wir unsre Predigtamtstandorten profitorisch ins Meertionshaus nach Bafel zur Ausfcheidung senden werden, bis die Tore unferer Predigerseminars in Frankfurt

furt a. M. sich uns wieder öffnen. Gebe der Herr es in Gnade, und weise er den Büßern wiederum einen gangbaren Weg der Verständigung und des Friedens.

So nehmt denn, liebe Brüder sonstis des Meeres die wenigen Zeilen nebst den besten Segenswünschen für die Zukunft Eures Meeres hin als Ausdruck der Gesinnung Eurer Brüder und Mitarbeiter am Ozeanstum von der Schweizer-Konferenz, in deren Namen und Auftrag hochachtungsvoll gezeichnet
M. G. L.

(Nach Schluss der Sitzung angelangt.)

Karlsruhe (Baden), den 28. September 1918.

In die verehrliche Missions-Konferenz von Detschreis und Ungarn,
i. S. des Herrn Dr. F. D. Melle, Superintendent, Wien.

Liebe Brüder!

Die Schriftliche Konferenz von Südbesessland hat mich beauftragt, Euch zu Eurer Sachresprechung die herzlichsten Grüße zu senden. Es hätte uns sehr getreut, wenn Euer Abgesandener, Hr. Miesinger, persönlich unter uns hätte weilen können, aber wie die Verhältnisse liegen, haben wir versehen können, daß er durch ein Schreiben sich eines Auftrags entledigt hat. Mit Freude und Dank gegen Gott haben wir daraus ersehen, daß auch Ihr in der hier reichlich-ungarischen Doppelmonarchie das Spanien des Kreuzes Christi hoch haltet und dadurch mitarbeitet, den schoner heimgelassenen Söldnern den Halt zu bieten, dessen sie in so schwerer Zeit bedürfen. Wohl ist Euer Säcklein klein und Euer Segen reich und mächtiger, aber der starke und treue Gott wird Segen und Sieg reichlich riefen lassen. Ihr gebenden mit lebhafter innerer Anteilnahme an Euch und Euer Wert und würdigen Euch auch für das neue Konferenzjahr von Segen Gottes reiches Segen und viel bleibende Frucht Eurer Arbeit. Daß Euer geistlicher Superintendent, Hr. Melle, es möglich machen konnte, uns bei unserer Sitzung in Stuttgart zu besuchen, hat uns sehr getreut, wie überhaupt seine stets willkommenen Besuche ohne Zweifel viel dazu beigetragen haben, das Interesse unter uns für Euer Werk zu wecken und zu erhalten und zu beleben.

Ihr hatten eine geeignete Konferenzsitzung in Stuttgart unter dem Vorsitz von Hr. R. Mollath. Die Verhandlungen waren von einem recht brüderlichen und hoffnungsvollen Geist befeelt. Waren die kirchlichen Ergebnisse auch nicht gerade sehr groß, so war es doch ein reich segnetes Konferenzjahr, das hinter uns liegt. Euch finanziell hat Gott uns treulich durchgeholfen. Die Opferwilligkeit unserer Mitarbeiter ist anerkennens- und bewundernswert. Jaßer der gewöhnlichen Arbeit, die mit unserm Worte tun, sind wir auch damit beschäftigt, unser Werk für die künftige Zeit der Selbsterhaltung einzugraben und umgehenden durch Neubearbeitung der Arrondierung und des Segens, die ja, wie man allgemein fühlt, allern bedürftigen Bedürfnissen nicht mehr entsprechen. Möge der Herr uns auch dazu die nötige Bereitschaft verleihen, in allem die richtigen Wege zu finden.

Euch für Eure Konferenzsitzung des Herrn reichsten Segen münfend, verheißt ich mit herzlichem Gruß namens der Konferenz, von Südbesessland Euer im Herrn verbundener

M u g. M ü d e r, Schriftführer.

* * * * *

Epöthuhnen, 26. 9. 1918.

Lieber Hr. Melle!

Im einigen diensteifreien Augenblicken habe ich ein paar Zeilen nieder geschrieben, die Du vielleicht für den „Evangelist“ verwenden kannst. Wenn Du in der Form etwas ändern willst, steht's Dir frei. Soffentlich ist's nicht gleich wieder zu lang geworden für den engen Raum.

Ihre Du steht, bin ich nach Epöthuhnen kommandiert worden. Mehrfachlich nur auf einige Wochen, um dann in die Garnison zurückzukehren. Von Deinem Besuch verlaunt hier noch nichts und ist für die nächsten Tage wohl auch kaum etwas zu erwarten, so daß ich an der Schriftlichen Konferenz kaum teilnehmen werde können. Das ist mir leid, muß es aber als einer der vielen Kriegssopfer mit tragen.

So viel ich weiß, bin ich bereit nicht t. o., sondern g. o. Stappe geschnitten, so daß ein Urlaub vielleicht noch etwas eher möglich wäre. Gott wird's ordnen.

Bestinde mich wohl. Dienst ist hier leicht. Doch viel Nachdienst, der die Meiden etwas mitnimmt.

Mehr eine solche Antwort hat doch Almerika auf Kurians Bericht gegeben. Hier hätte es gedacht, daß man brüden gerade Detschreis-Ungarn gegenüber diese rüchichtslose Schroffheit hervorstellen werde. So müssen wir weiter warten, was werden wird

Auf baldiges Wiedersehen hoffend Dein
F. D. Melle

Sprechiger-Konferenz, Budapest, Selbstreditor 5.

Zur Sachresprechung in erster Stunde münfist Gottes Segen nach
1. Betr. 5, 6-11. * * * * *

Triest, 30. September 1918.

Lieber Bruder Melle!

Seute ist mir Dein willkommenes Schreiben samt „Evangelist“ angekommen. Das diesem ersah ich, daß unsere Sachres-Konferenz in Budapest zusammenkommen wird, was aus Deinen vorhergehenden Briefen nicht bezugung. Leider habe ich nun nicht die geringste Hoffnung, meine Kapelle rechtzeitig bereit zu haben. Vielleicht habe ich sie in zehn Tagen. Gerade in diesen Tagen haben wir spezielle Schmierigkeiten.

Vergangenen Samstagabend war ich am Bahnhof, um zu sehen, ob Du ankommst, obgleich ich geringe Hoffnung hatte. Der Zug hatte starke Verzögerung und ich wartete dort bis fünf Mitternacht. Da Du aber nicht gekommen warst, habe ich am Bahnhof einen Brief aufgegeben mit meiner Photographie, der ich die Mission gab, mich bei Euch in Budapest zu vertreten und Euch auch zu sagen, wie es mir geht. Ich hoffe, Ihr werdet entschreiben, mich nicht herden zu lassen.

Grüße mit herzlich alle Brüder. Im Geiste werde ich bei Euch sein. Ihr haben viel zu leiden gehabt, belet für uns! Ergöhle den Brüdern, daß voriges Jahr einige Bomben um unser Haus herum abgeworfen wurden. Es war des Nachts, alle Fenster waren zertrümmert. Eine Bombe blieb, ohne zu explodieren, im Zimmer meiner Schwester in der Zimmerdecke stecken. Das war ein Wunder.

Der Herr sei mit Euch. Dein Felice Dardi.

Budapest, 4. 10. 1918.

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Servischen Dank für die mir überlante Einladung zur Teilnahme an der Konferenz, arbeiten in der eigenen Gemeinde hindern mich, diesmal in Ihrem Kreis mich einzufinden. Gottes Segen möge auf Ihrem Besprechung ruhen und Ihre Bemühung zur Förderung des Reiches Gottes dienen helfen.

Mit herzlichem Gruß an Sie und alle Teilnehmende
Callies,
Pfarrer der deutschen reformierten Gemeinde in Budapest.

Adressen der Prediger der Missions-Konferenz von Oesterreich-Ungarn.

Name und Amt	Stamm der Prediger	Wie viel Jahre auf demselben	Wohnort
1886... Felice Dardi		9	Zrieff, Via Caserma 8.
1900... Dr. G. F. Otto Melle		8	Mien VIII, Straubingasse 8.
1903... Friedrich Borgmann		8	Ötzg, Mielandgasse 10.
1907... Johannes Satob		4	Uyvidek, Ungarn, Jenöherceg utca 5.
1908... Martin Gunt		8	Budapest VI, Felsödörör 5.
1909... Paul Miesinger		5	Mien XV, Martingal Mühlgefr. 2.
1912... Heinrich R. Mann		4	Szenttamás Bács Megye, Ungarn.
1912... Clemens Widler		4	Uyverbász 436
1915... Gustaf Madács		4	Uyvidek, Ung., Jenöherceg utca 5.
1918... Oswald Stidel		1	Uyverbász 436, Bise m., Ung.
1918... Georg Sebele		1	Szenttamás, " " "
1918... Carl Kreuzer		1	Ötzg.

Seminarien im Missionshaus in Straßfurt a. M.,
 Ginnheimer Sandstraße 180.
 St. Anna. 8. Manninger.
 Gehilfen:

Gerhard Maier, Uyvidek, Jenöherceg utca 5, Ung.

Adressen der Prediger der Jährlichen Konferenzen von Deutschland.

1. Süddeutsche Konferenz:

Name und Amt	Stamm der Prediger	Wohnort
1861... H. Gerhard Bruns (i. Ruhestand)	Dibenzburg l. Str., Ranalfstr. 6a.	
1866... Johannes Spille (i. Ruhestand)	Sindelfingen, Müritenberg.	
1867... Dr. Heinrich Mann	Straßfurt a. M., Am Kräftling 21.	
1872... Adolf Scharpf	Schornob, Müritenberg, Hofenfr. 45.	
1873... Rudolph Schupp	Mühlburg, Schönleinstr. 5.	
1874... Carl Kuntze (i. Ruhestand)	Mittenfels, Müritenberg.	
" Hermann Schlipf (i. Ruhestand)	Gredenthalb, Mürit., Kleinereichstr. 16.	
" Gottfried Meller (i. Ruhestand)	Mugsburg, Oberhausen, Schumannfr. 18.	
" Jakob Urech	Murnberg, Magtorgraben 1.	
1875... Christian Schwab (i. Ruhestand)	Seibronn a. M., Saalfraße 113 I.	
" Jakob Garte (i. Ruhestand)	Zuffenhausen, Müritenberg.	
" Jakob Sommer	Kannhart, Saalftr. 15.	
1876... Jakob Kaufmann	Martburg a. d. R., Müritfr. 15.	
" Johannes Miel (i. Ruhestand)	Mindach, Bayern, Dürrestr. 10.	
1877... Johannes Miel	Seibenberg, Sandbühnenstr. 17.	
" Friedrich Miel	Speyer, Sandbühnenstr. 1.	
1878... Christian Miel (i. Ruhestand)	Müritenberg, Gaisbacherfr. 79.	
1880... Emil Miel	Seibronn a. M., Müritfr. 9.	
1881... Christian Miel	Martburg a. d. R., Müritfr. 10 1/2.	

Name und Amt	Stamm der Prediger	Wohnort
1883... Friedrich Brändle (i. Ruhestand)	Mielheim a. d. Enz, Müritenberg.	
1884... H. Robert Müller	Dehringen, Müritenberg.	
1885... Gustaf Miel	Mugdorf i. Mürit., Seinerfr. 26.	
1886... Friedrich Miel	Mannheim, Rugartenfr. 26.	
" Gustaf Miel	Erlangen, Bayern, Stenderfr. 11 II.	
1887... Richard Miel	Straßfurt a. M., Comeniusfr. 2.	
" Dr. Emil Miel	Straßfurt a. M., Gumbiner Saalfr. 176.	
1888... H. Paul Ginnwald	Bremen, Starfr. 78.	
1889... August Kamm	Kaiserslautern, Soggenfr. 26.	
" August Kamm	Meinheim, Müritenberg.	
" Josef M. Berber	Mugsburg, Bayern, Frieboerfr. 31.	
1890... Wilhelm Kuber	Straßfurt a. M., Müritfr. 21 C.	
1891... Ludwig Mann	Straßfurt a. M., Seb. Stöberfr. 96 I.	
1892... Carl König	Mugdorf, Müritenberg, Seefr. 24.	
" Samuel Gebhardt	Uyvidek, Müritfr. 83.	
" Christian Steinmetz	Mugob, Müritenberg.	
1893... Heinrich Selmann	Kania, Oneser Street, Epping n. Sydney	
1894... Carl Miel	Muglingen a. b. E., Müritenbg. N.S.W.	
1895... Paul Duder	Seigen, Mürit., Martenfr. 4.	
" H. Baumüller (i. Ruhestand)	Gemhardt, Seinerfr. 58.	
1896... Martin Sted	Breiden, Müritenberg.	
" Wilhelm Stiel	Mugdorf, Müritenberg.	
1897... Martin Stedert	Salz, Müritenberg.	
" Georg Bod	Saßerube i. S., Saalftr. 49 b.	
" Georg Herold	Straßburg i. E., Saßerubefr. 7.	
" Carl Döbereiner	Minnen, Müritenberg.	
" August Dornikel	Straßfurt a. M., Mierlanplaz 13.	
" Carl Sangner	Stin a. M., Neue Märfriederfr. 13 II.	
" Theophil Mann	Mannal bei Freudenb.	
1898... Gottlieb Miel	Straßfurt a. M. (4 St. Berlin N 24, Simefr. 110 II).	
1899... Carl Schneiber	Saarbrücken, Sogannfr. 9.	
" Carl Zahne	Reiffen, Müritenberg.	
1900... Jakob Kögel	Mugob, Müritenb., "Hilgerube".	
" Ferdinand Fleukauer	Mensberg, Müritenberg.	
1901... Ernst Müller	Kolmar i. E., Gölberfr. 7.	
" Theophil Gebhardt	Freudenb., Müritenberg.	
" Theodor Möbiel	Mittenfels, Müritenberg.	
" Theodor Goebel	Mieslach, Baden.	
1902... Heinrich Koch	Friedrichsbr. im Saunus.	
" Philipp Steuerwald	Ubingen, Müritenberg.	
" Georg Fischer	Simmern, Müritfr. 23.	
1903... Carl Schneider	Müritenberg, Kohlenfr. 11.	
" Carl Stiele	Mugheim, Müritfr. Stöberweg 8.	
1904... Wilhelm Müller	Seibronn a. M., Saalftr. 33.	
" Christian Berg	Gegemalze, Sava, Deutsch-Sonne.	
" Albert Gräbe	Muglingen bei Saubronn, Müritenbg.	
1905... Carl Schmitz	Saubronn, Müritfr. 6.	
" Carl Schmitz	Uyvidek, Müritfr. 59.	
" Carl Schmitz	Vatshara, Uyu, Post Rahaul.	
" Dr. Friedr. Zug	Muglingen, St. Peter, Saßerubefr. 1.	

Name mit getrennt	Ramen der Prediger:	Station:
1905.. R. Albert Remer	Glosterriedenbach, Mürittemberg.	
".. Carl F. Ruffardt b. S.	Freyenbach, Mürittemberg. 18.	
".. Wilhelm Damm	München, Frauenhofstr. 5 I.	
".. Wilhelm Schrau	München, Mürittemberg, Frauenstr. 28.	
1906.. Gottlieb Schmid	München, Mürittemberg.	
".. Wilhelm Gest	Reinhart, Mürittemberg.	
".. Andreas Hethöffer	Reinhart a. M., Mühlstr. 15.	
".. Andreas Frey	Gelehren, Rehen, Frauenstr. 5 b.	
".. Otto Seiter	München, Mürittemberg.	
1907.. Hermann Guggol	Freiburg, Post Oberfeld, Mürittembg.	
".. August Koch	München, Mürittemberg.	
".. Alexander Fröh	Stiefelhof, Müller-Mühle 239 I.	
".. Ernst Lang	Dinmarchen, Mürittemberg.	
1908.. Kurt Albert Bengel	Kalzaria, Neu-Kömmern, Sankt-Ängel.	
".. Ernst Müller	Omio, Neu-Medienburg, Bismarck-Str. 10.	
1909.. Adolf Stölter	Mehlheim, Mürittemberg.	
".. Georg Hoffelner	Freudenthal, Mürittemberg.	
".. Emil Heyniger	Mühlheim, Mürittemberg.	
1910.. Otto Neumann	Schwab-Gail, Mürittemberg.	
1911.. Dr. Paulus Kaufmann (beurlaubt)	München, a. b. S., Pöschstr. 15.	
".. Gerhard Sommer	München, Pöschstr. 15.	
".. Gottlob Frey	München, Pöschstr. 15.	
".. Paulus Schauf	Postamt, Mürittemberg.	
1912.. Christian Th. Strale	Postamt, Mürittemberg.	
1913.. Richard Schöpf	München, a. S., Lehmanstr. 4.	
".. August Müller	Düffelhof, Müller-Mühle 219 II.	
".. Johannes Deter	Solmar I. C.	
1914.. Max Brenninger	München, a. b. S., Mürittemberg.	
".. Jakob Ehrer	München, Mürittemberg.	
1916.. Wilhelm Mebel	Freudenthal, Mürittemberg.	
".. Friedrich Suther	München, Mürittemberg.	
".. Friedrich Quellant (i. Ruhestand)	München, Mürittemberg.	
".. Friedrich Stamm (i. Ruhestand)	München, Mürittemberg.	

Seminarien im Predigerseminar:

Alban Müller, Ernst Dreher, Wils. Hof, Gustav Frey, Carl Schmidt, Richard Spreer, Carl Erbelle, Jul. Hügner.

2. Todesfälle

Name mit getrennt	Station	Station
1870.. Friedrich Müller (im Ruhestand)	München, Dittl., Georgstr. 72.	
1872.. Karl Kröschke	Bamberg 39, Dorostheer 182 Hp.	
".. Ferd. Schmidt	Stuttgart, Augustenstr. 113 II.	
1874.. Dr. Carl Stell	Bamberg 30, Martinstr. 41.	
1875.. Hül. Kutz (im Ruhestand)	Rein-Seele, Schloßstr. 20.	
".. Ferd. Schmidt (im Ruhestand)	München, Sebendorferstr. 28b.	
1876.. C. D. Schneider (i. Ruhestand)	München, i. Kömmern.	
1878.. G. Geir. Buchholz	Freiburg a. M., Simmler Sandstr. 180.	
".. Friedrich Mohr	Bremen, Stöckstr. 78.	
".. Hannover, Deckerstr. 5 I.		

Name mit getrennt	Ramen der Prediger:	Station:
1885.. F. M. Remig, Saale	6	Salzberg, Schloßstr. 16.
1886.. Adolf Schibe	7	Döbering i. Gr., Friedensstraße.
".. August Bernken	5	Halle a. S., Schillerstr. 49 III.
".. Konrad C. Zinner	7	Berlin SW, Unterstr. 5/6.
1887.. Wl. Georg Franke	3	Schwabenberg i. Sa., Schlaierstr. 8.
1888.. August Diller (i. Ruhestand)	1	Sera, Klaus i. S., Schlaierstr. 30.
".. Stephan von Holz	3	Reanitz, Grenoblerstr. 81.
1890.. Hermann Büdiger	5	Reanitz, Mühlstr. 3.
".. Robert Speyer	2	Reanitz i. S., Fußmanstr. 5.
".. Friedrich Hartmayer	2	Branden, Gartenstr. 21.
1891.. Hermann Schmieder	1	Königsberg i. Pr., Unterhartenberg 72.
".. Einar Finher	4	Leipzig, Lindenstr. 61 III I.
".. Ernst Schulle	5	Neu-Plappin, Sandwitzerstr. 51.
".. Friedrich Mühlhölzer	9	Senftenberg i. M., Gottstr. 99 II.
1892.. Hermann G. M. Meyer	5	Reinhardt, Georgenstr. 1.
1893.. Friedrich Margmann	8	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1894.. Bernhard Reip	3	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Richard Meier	2	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1895.. Johannes Glüper	7	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Bernhard Schröder	3	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. F. Paul Engel	1	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Johannes Schade	3	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1896.. Friedrich v. Minben	4	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1898.. Adolf Prandl	8	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Arthur Boia	9	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Leonhart Hartmayer	5	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1897.. Paul M. Diep	5	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Friedrich Kolb	5	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. August Krumpholz	7	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1898.. Johannes Swan	7	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1899.. G. Hermann Geiner	3	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1900.. Wilhelm Alloser	9	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1902.. Johannes Ritter	6	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1902.. Max Stemmeler	5	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1902.. August Goos	5	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Friedrich Spiegel	1	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Carl Rubin (im Ruhestand)	1	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1903.. Hermann Frege	7	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Albert Hensberg	5	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Johannes Meier	3	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1904.. Richard Stiller	4	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. August Krumpholz	4	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Friedrich Bröckle	3	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1905.. Ernst Böger	4	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. R. Mitter Meher	5	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1906.. Meinhold Engenlosh	4	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Carl Wolf	5	Reinhardt, Georgenstr. 24.
1907.. Ernst Gelle	5	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Wl. Hugo Georgi	5	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Johannes Meier	4	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Albert D. Ehrlich	4	Reinhardt, Georgenstr. 24.
".. Konstantin Rasnitsin	3	Reinhardt, Georgenstr. 24.

Stationen:

Reinhardt i. Döbering. 21.
 Gymnasium, Mm. 200.
 Reichenbach i. M., Johannesstr. 11.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 1.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 49.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 11.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 17 II.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 130 B.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 5.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 1.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 3a.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 59.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 1-2.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 7 III.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 14/15.
 Reichenbach i. M., Schloßstr. 71 III.

Manu- skript nummer:	Namen der Prediger:	Ort auf demselben Sitzung:	Manuskript- nummer:
1907...	Otto Schreiber	Goldb. Güldenstr. 41.	5
"	Bernhard Wille	Modersb. l. S., Bergstr. 182. D.	3
1908...	Robert Schult	Delant i R., Friedr. str. 23.	5
1909...	Paul Stöber	Kautz l. Sackl.	4
"	Max Röhler	Eidenhof i. Erzgeb.	4
"	Alfons Pradich	Katoliba, Neue-Romm, St. Anst. d. Kirchsp.	4
1910...	Friedrich Klein	Dorplan i. Sackl., Welfstr. 9.	4
"	R. Friedr. Pelner	Burhardshof bei Gammth.	5
"	Ernst D. Bräunlich	Geer, Dftr., Mühlentstr. 20.	5
1911...	R. Alfred Günther	Tiff, Minger 4b II.	5
1912...	Paul G. Rittelmann	Stöpan i. Sackl.	6
"	Erk M. Dürr	Stensburg, Schloßstr. 31.	6
1913...	Ernst F. M. Böhler	Ulling, Sinterstr. 57 I.	4
"	Max Adolf Weigel	Göttingen, Obere Kapelle 1 I.	5
"	Willy Max Weinbig	Reinsdorf bei Juidau i. S. 81e	4
1914...	R. Alfred Sommer	Begeled a. b. Mäyer, Ebnale Str. 1b.	4
"	Max R. D. Spüle	Kranzsch, Gängebr.	1
1916...	Max Schreiber	Olouan i. Sackl., Baifstr. 2.	1
"	Bruno Schubert	Schulzein i. Romm.	3
"		Trieb, Meub 1. S.	3

Seminaristen im Predigerseminar.

M. Suboff, M. Leonhardt, S. G. S. Meiwirth, N. M. Grimmer, M. Ringels,

Verlagshäuser.

Keresztény Könyvesház, K. f. Ször, Budapest VI, Felsőerdősor 5.
 Geschäftsführer: **Martin Zunt.**
Buchhandlung und Verlag des Strathausens, G. m. b. S., Bremen,
 Nordstr. 78 u. 78a. Direktor: **C. S. Burthardt.**
Christliche Vereinsbuchhandlung, Zürich 4, Badenerstr. 67—71.
 Direktor: **Ernst Dienhard.**

Redakteure von Zeitdriften.

Evangelist für Oesterreich und Ungarn: Dr. F. S. Otto Welle,
 Wien VIII, Trautsonngasse 8.
Bekeharang: Johannes Satob, Ujvidék, Jendherceg utca 5.
Der Evangelist, Der Kinderfreund, Friedensglode, Zeitzeit: S. M.
 Grünwald, Bremen, Nordstr. 78.
Der Missionsbote: Karl Ulrich, Gannstatt, Dennerstr. 58.
Kämpferstimmen: Hermann Meyer, Zwidau, Georgenstr. 1.
Der Reistern: Georg Meyroth, Straßfurt a. M., Merianplatz 13.
Missionsbote für Kinder: Jakob Schneider, Nürnberg, Kohlen-
 gasse 11.
Schweizer Evangelist: Dr. Ernst Grob, Ronde du Tunnel, Lau-
 sanne.
Schweizer Kinderfreund: E. Siemhard, Badenerstr. 69, Zürich 4.
Friedensglode: G. M. Marquardt, Winterthurerstr. 69, Zürich 6.
Missionsbote: Dr. R. G. Grob, Ronde du Tunnel, Lausanne.

Deutsche theologische Schule.

Martin Missions-Anstalt (Predigerseminar) in Straßfurt a. M.,
 Ginnheimer Sandstr. 180, Direktor: Dr. R. G. Sünfer.
Theologische Lehrer: Dr. Emil Rüring und Theophili
 Mann.

Verzeichnis der Predigtplätze

der Bischoflichen Methodistenkirche in Oesterreich-Ungarn.

- I. **Budapest** VI, Felsendöör 5.
VI, Angyalöld, Petneházy u. 25.
Budakeszi, Is utca 189.
Nagyszékely (Tolna Megye) 240.
- II. **Ganz**, Mielandgasse 10.
- III. **Szenttamás** (Bács Megye), Deutsche Gemeinde bei Hr. Jul. Jakob.
Ungarische Gemeinde.
Obese, Mező utca 64.
Kiskér, Kapelle.
Ujzvácz, Kapelle.
Csurog, Szuk utca 1211.
Cserevka, bei Hr. J. Görtche.
O-Sóvár, bei Hr. J. Haller.
- IV. **Srieft**, Kapelle: Piazza Goldoni, Scala dei Giganti.
Legna del Bene: Via Raffinaria 11.
Muggia.
- V. **Ujverbász**, Kapelle: Rakoczi Ferencz utca 436.
Szegegy, Kapelle.
Bácsfeketehely (ungarisch) Petöfi u. 486.
Kucorra, bei Fr. Wwe. Korall.
- VI. **Ujvidék**, Kapelle: Jenőharcz u. 5.
Tiszakálmántalva, Kapelle.
- VII. **Mien I**, VIII, Zraunfönggasse 8.
XVI, Stiebbargasse 43.
- VIII. **Mien II**, XIV, Denglergasse 5.

Waisenhaus

der Bischoflichen Methodistenkirche in Oesterreich-Ungarn.

(Pisapöki Methodista Egyház árvaháza.)
Szenttamás, Bács Megye, Ungarn.

Gottesdienstliche Veranstaltungen,

die in Verbindung mit der Konferenz abgehalten wurden:

Begrüfungsgottesdienst. Am **Donnerstag**, den 3. Okt. 1918, abends 8 Uhr, versammelte sich die Konferenz mit der Gemeinde in Budapest.

Ferr Superintendent Dr. S. S. Otto Melle begrüßte die Konferenz in Betretung des im Felde stehenden Gemeindepredigers Mr. Gunt. Ferr Fabriksdirektor Fr. Schomasto begrüßte die Konferenz im Namen der Gemeinde mit herzlichsten Worten.

Anschließend daran sprachen die Prediger Joh. Satoh und Fr. Friedinger. Ersterer in ungarischer Sprache.

Am Freitag abend hielt Prediger Seintich Mann eine geeignete Evangelisations- und Missionsversammlung.

Samstag, vormittags 10 Uhr, **Selbstgottesdienst.** Der erkrankte Superintendent erfuhr Fr. Friedinger um Uebernahme der Predigt. Da aber derselbe während der Predigt einen „Grippeanfall“ erlitt, so schloß Clem. Wäßer die Predigt und den Gottesdienst.

Sonntag, nachmittags 5 Uhr: **Prediger-Siebesfest**, geleitet von Joh. Satoh.

14. Geschichtliches.

Statistik No 1. Zerstreuung der Mitglieder und...

Sonntagschulen, Vereine, Zeitschriften.

Bezirke.	Namen der Aufsichtsprediger.	I. Mitgliedschaft, kirchliche Handlungen etc.												
		Probemitglieder	Mitglieder	In voller Verbindung	Kirchlicher Auf Probe	Vokalprediger	Ermahner	Predigtplätze	An Kindern	An Erwachsenen	Kirchenkinder	Kinder im Religionsunterricht	Kirchl. Trauungen	Todesfälle
1. Rudolphef	Martin Gunt	31	70	11	—	2	2	2	1	—	10	—	—	—
2. Burg	D. M. Bergmann	12	36	11	—	—	3	3	—	14	—	—	—	
3. Geymanns	D. M. Mann	70	105	11	—	1	8	2	2	4	—	—	—	
4. Trief	Felice Dardi	40	123	11	—	—	—	—	—	18	—	—	—	
5. Huberbas	El. Glaser	82	100	1	—	2	4	1	—	7	—	—	—	
6. Huber	Soh. Sattb.	40	50	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	
7. Wien I.	P. Riechinger	30	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8. " II.	P. Riechinger	21	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gesamtsumme		326	658	77	—	11	24	4	—	49	—	—	—	
Voriges Jahr		345	632	77	—	8	28	7	—	49	—	—	—	
Zunahme		—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Abnahme		19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Statistik No 2:

Bezirke.	Namen der Aufsichtsprediger.	A. Probemitglieder.										
		Zahl am Anfang des Kirchenjahres	Vom eigenen Bezirk aufgenommen	Mit Schein zugeleitet oder zugeleitet	Gesamt-Anschluß	In volle Verbindung aufgenommen	Mit Schein weggezogen oder abgeteilt	Ohne Schein weggezogen	Entlassen	Gestorben	Gesamt-Abgang	
1. Huberbas	Martin Gunt	33	11	—	11	8	—	—	5	—	13	
2. Burg	D. M. Bergmann	14	1	—	1	26	—	1	2	—	3	
3. Geymanns	D. M. Mann	73	32	—	33	—	—	9	1	—	36	
4. Trief	Felice Dardi	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5. Huberbas	El. Glaser	90	32	—	32	—	—	12	2	—	40	
6. Huber	Soh. Sattb.	37	6	—	8	—	—	4	—	—	5	
7. Wien I.	P. Riechinger	37	8	—	9	—	—	10	—	—	16	
8. " II.	P. Riechinger	21	4	—	4	—	—	—	—	—	4	
Gesamtsumme		345	94	—	98	65	—	5	42	—	117	

Bezirke.	Namen der Aufsichtsprediger.	B. Mitglieder.														
		Zunahme	Abnahme	Zahl der Probemitglieder am Schluß des Jahres	Zahl der Mitglieder am Anfang des Kirchenjahres	Vom eigenen Bezirk aufgenommen	Mit Schein zugeleitet oder zugeleitet	Gesamt-Aufnahme	Mit Schein weggezogen od. abgeteilt	Ohne Schein weggezogen	Zurückgezogen od. ausgeschlossen	Gestorben	Gesamt-Abgang	Zunahme	Abnahme	Zahl der Mitglieder am Schluß des Jahres
1. Huberbas	Martin Gunt	—	2	31	60	8	2	10	—	—	—	—	10	—	70	101
2. Burg	D. M. Bergmann	—	2	12	37	26	3	29	—	—	—	—	17	—	36	48
3. Geymanns	D. M. Mann	—	3	70	88	26	3	—	—	—	—	—	17	—	105	175
4. Trief	Felice Dardi	—	3	40	88	26	3	—	—	—	—	—	17	—	105	175
5. Huberbas	El. Glaser	—	8	82	123	22	2	24	—	—	—	—	16	—	123	163
6. Huber	Soh. Sattb.	—	7	30	53	5	—	8	—	—	—	—	3	—	50	90
7. Wien I.	P. Riechinger	—	—	30	134	5	—	—	—	—	—	—	—	—	50	90
8. " II.	P. Riechinger	—	—	21	53	4	—	4	—	—	—	—	—	—	152	152
Gesamtsumme		—	22	326	632	65	10	75	14	—	—	—	43	—	658	984

* Am Kriegsende verfuhr die kirchliche Arbeit r. Soh. Sattb. in Huber übertragen.

Statistik № 3:

Freiwillige Beiträge.

1917/18.

Bezirke.	Namen der Aufsichtsprediger.	Beiträge für heimliche und wohltätige Zwecke.									
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Summe von Rubrik 1-9.
		Für Bezirksverwaltung	Für Predigergehalt	Für Zinsen geliehener Kapitalien usw.	Für Miete gottesdienstl. Lokale und Predigerwohng.	Für lokalen Stichenbaufonds	Für lokalen Schuldentilgungsfonds	Für Arme	Für Sonntagsschulen	Für verschiedene wohltät. Zwecke	
1. Rudolph	Martin Sundt	Fr. 1856	Fr. 2085	Fr. 77	Fr. —	Fr. 355	Fr. 38	Fr. 224	Fr. 163	Fr. 90	Fr. 4850
2. Brug	G. Borgmann	Fr. 460	Fr. 250	Fr. 421	Fr. —	Fr. —	Fr. 50	Fr. 17	Fr. 29	Fr. 965	Fr. 965
3. Egentmanns	H. N. Schmitt	Fr. 1246	Fr. —	Fr. 738	Fr. 714	Fr. 1607	Fr. —	Fr. 20	Fr. 163	Fr. —	Fr. 4788
4. Frieß	Helice Darch	Fr. 1313	Fr. 200	Fr. 638	Fr. 110	Fr. 2488	Fr. —	Fr. 50	Fr. 201	Fr. —	Fr. 5000
5. Hübner	Gl. Gläcker*	Fr. 1030	Fr. —	Fr. 180	Fr. 380	Fr. —	Fr. 20	Fr. 62	Fr. 144	Fr. —	Fr. 1816
6. Hübner	Soh. Sath	Fr. 1073	Fr. 2300	Fr. —	Fr. 636	Fr. —	Fr. —	Fr. 379	Fr. 150	Fr. 2243	Fr. 6771
7. Hübner I	H. Reisinger	Fr. 397	Fr. —	Fr. —	Fr. 1185	Fr. 778	Fr. —	Fr. 28	Fr. —	Fr. 219	Fr. 2607
8. " II		Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —
	Gesamtsumme	Fr. 7375	Fr. 4885	Fr. 2054	Fr. 3015	Fr. 5228	Fr. 108	Fr. 780	Fr. 850	Fr. 2552	Fr. 26797
	Notiges Jahr	Fr. 6585	Fr. 4425	Fr. 1169	Fr. 3510	Fr. 2496	Fr. 138	Fr. 1136	Fr. 634	Fr. 1052	Fr. 21145
	Zunahme	Fr. 790	Fr. 410	Fr. 885	Fr. —	Fr. 2732	Fr. 30	Fr. —	Fr. 216	Fr. 1500	Fr. 5652
	Abnahme	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. 495	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —

* Hübner's bes. Jahres hat's Reisinger Johannes Sath die Mithilfe, da die Reisinger im Freitagabend saßen.

Konferenzen-Kollekten.	Freiwillige Beiträge.													Summe von Rubrik 10-24.	Gesamtbeiträge.	
	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22			23
	Für Konferenzreihe	Für Predigerseminar	Für Predigerhilfsverein	Für allgemeine Schuldentilgung	Für Waisenstiftung	Für Konferenzkosten	F. d. Gemeinden und Predigern	Für Sonntagsschulen	Für Traktat-Gesellschaft	Für allgemeine Erziehungssache	Für Kinderfonds	Für amerikanische Bibelgesellschaft	F. Frauengesellsch. für ausw. Mission	Für Kapellenbau in Litzgalmánfova		
1.	Fr. 40	Fr. 100	Fr. 500	Fr. —	Fr. 720	Fr. 40	Fr. 10	Fr. 15	Fr. —	Fr. 2	Fr. —	Fr. 5	Fr. 20	Fr. —	Fr. 1454	Fr. 6304
2.	Fr. 30	Fr. 56	Fr. 38	Fr. —	Fr. 77	Fr. 20	Fr. 10	Fr. —	Fr. 1	Fr. —	Fr. —	Fr. 1	Fr. 1	Fr. —	Fr. 256	Fr. 1221
3.	Fr. 20	Fr. 50	Fr. 80	Fr. —	Fr. 2486	Fr. 20	Fr. 10	Fr. —	Fr. 1	Fr. —	Fr. —	Fr. 1	Fr. 2	Fr. —	Fr. 2671	Fr. 7459
4.	Fr. 20	Fr. —	Fr. 105	Fr. —	Fr. 480	Fr. 20	Fr. 142	Fr. 21	Fr. —	Fr. 2	Fr. —	Fr. 2	Fr. 20	Fr. 50	Fr. 916	Fr. 5916
5.	Fr. 20	Fr. 50	Fr. 80	Fr. —	Fr. 107	Fr. 20	Fr. 25	Fr. 20	Fr. —	Fr. 3	Fr. —	Fr. 3	Fr. 10	Fr. 100	Fr. 324	Fr. 2140
6.	Fr. 40	Fr. 140	Fr. 400	Fr. —	Fr. 640	Fr. 40	Fr. 80	Fr. 20	Fr. 3	Fr. 3	Fr. —	Fr. 3	Fr. 10	Fr. 100	Fr. 1592	Fr. 8363
7.	Fr. 20	Fr. 25	Fr. 100	Fr. —	Fr. 100	Fr. 20	Fr. 20	Fr. —	Fr. 3	Fr. 1	Fr. —	Fr. 2	Fr. 20	Fr. 20	Fr. 320	Fr. 2927
8.	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —	Fr. —
	Fr. 190	Fr. 471	Fr. 1323	Fr. —	Fr. 4610	Fr. 180	Fr. 297	Fr. 56	Fr. 13	Fr. 12	Fr. —	Fr. 17	Fr. 183	Fr. 170	Fr. 7533	Fr. 34830
	Fr. 150	Fr. 423	Fr. 606	Fr. —	Fr. 1235	Fr. 125	Fr. 140	Fr. 37	Fr. 11	Fr. 10	Fr. —	Fr. 12	Fr. 149	Fr. 156	Fr. 3063	Fr. 24208
	Fr. 40	Fr. 48	Fr. 717	Fr. —	Fr. 3375	Fr. 55	Fr. 157	Fr. 19	Fr. 2	Fr. 2	Fr. —	Fr. 5	Fr. 34	Fr. 14	Fr. 4470	Fr. 10122

Besitze.	Namen der Auftritts-Prediger.	Stationen.	Anzahl der				Ungedrücker		Wert des gesamten Kirchen-Eigentums.								Sonstige finanzielle Angaben.				
			Kapellen mit und ohne Pred.-Wohn.		Bauplätze		Wert der Immobilien	Wert der Mobilien	Baufonds	Schulden-tilgungsfonds	Gesamt-Vermögen	Schulden	Rein-Vermögen	Versicherungssumme	Reparaturen (über 100 Kr.)	Zährl. Interessen und Leibrenten	Einnahmen von Pachtgeldern, Zinsen u. Mieten	Mietwert der Predigerwohnung	Abtragung der Schuldsomme	Zunahme der Schuldsomme	
			Wohnhäuser ohne Predigtlokale	anderen Gebäude	Wert der Immobilien	Wert der Mobilien															
1. Subapost	Martin Gant	Subapost	1	1	34	290	6000	218650	570940	170585	400355	200000	---	18000	21000	1400	---	---	---		
"	"	Mingstalt	1	1	---	---	300	---	900	---	300	---	---	---	---	---	---	---	---		
"	"	Mingstalt	1	1	---	---	120	---	120	---	120	---	---	---	---	---	---	---	---		
2. Orag	J. Baumann	Stagseggely	1	1	755	500	230	2100	76538	75500	1038	38000	1257	5491	4978	1000	---	---			
3. Scattanas	S. M. Mann	Scattanas (benisch)	1	1	---	---	600	1300	2700	---	2700	---	---	---	---	---	---	---	---		
"	"	Maltenhaus	1	1	12800	2400	500	---	15200	---	15200	---	---	---	---	---	---	5100	---		
"	"	"	1	1	---	---	150	---	150	---	150	---	---	---	---	---	---	---	---		
"	"	"	1	1	4184	---	150	---	4334	4184	150	---	---	---	---	---	---	---	---		
"	"	"	1	1	---	---	200	---	200	---	200	---	---	---	---	---	---	---	---		
"	"	"	1	1	---	---	885	---	10362	6617	3745	---	---	---	---	---	---	---	---		
"	"	"	1	1	---	---	130	---	120	---	120	---	---	---	---	---	---	---	---		
"	"	"	1	1	---	---	192	---	120	---	120	---	---	---	---	---	---	---	---		
4. Fricff	Helice Dardi	Fricff	1	1	30000	4200	4200	---	34200	8000	26200	20000	---	360	---	---	---	---	---		
5. Hochbass	El. Widler	Hochbass	1	1	9500	1450	1450	---	14938	3500	11438	5400	---	140	---	---	---	---	---		
"	"	Segegg	1	1	6708	700	700	---	7408	5000	1808	5000	---	416	---	---	---	---	---		
"	"	Segegg	1	1	---	---	200	---	200	---	200	---	---	---	---	---	---	---	---		
"	"	Segegg	1	1	---	---	200	---	200	---	200	---	---	---	---	---	---	---	---		
6. Hochbass	Sohnannes Salob	Hochbass	1	1	---	---	150	---	150	---	150	---	---	---	---	---	---	---	---		
7. Mien I	H. Miedinger	Hochbass	1	1	55214	2588	2588	---	57832	52090	5742	51500	206	2914	3700	840	---	---	---		
8. Mien II	"	Hochbass	1	1	5329	417	417	---	5746	3000	2746	---	---	---	---	---	---	---	---		
"	"	Kraufgangasse 8	1	1	180000	1800	1800	---	181800	---	181800	---	---	---	---	---	---	---	---		
"	"	Renglergasse 5	1	1	---	---	1400	---	5375	---	5375	---	---	---	---	---	---	---	---		
Gesamtsumme			10	2	735532	25210	25210	224970	990843	329076	661767	422900	3340	32032	39788	4400	---	---	1000		
Bortiges Jahr			10	3	741832	25210	25210	---	992012	339786	652286	404900	1395	---	42614	4400	---	---	---		
Zunahme			---	1	---	---	---	5093	1169	10710	9531	18000	1945	---	2826	---	---	---	---		

Gedruckt bei der Verlagsanstalt, G. m. b. H., Bremen.